

DIE ZEITUNG DER GEMEINDE GAIMBERG **SONNSEITEN**

Wo Nachrichten fehlen, wachsen die Gerüchte. (Alberto Moravia)

23. JAHRGANG - NR. 65

April 2020



AUS DEM INHALT

GEMEINDE

**Ein Blick
in die Gemeindestube**
(Seite 4 - 5)

Tiroler Ball 2020
(Seite 6 - 9)

**KINDERGARTEN
SCHULE**
(Seite 21 - 22)

AUS DER PFARRE
(Seite 23 - 30)

CHRONIK
(Seite 31 - 35)

FEUERWEHR
(Seite 36 - 37)

VEREINE
(Seite 38 - 47)

NACHRUFE
(Seite 48 - 49)



Foto: Franz Tscharnig

**Und wenn dir oft auch bangt und graut,
als sei die Höll' auf Erden,
nur unverzagt auf Gott vertraut!
Es muss doch Frühling werden.**

(Emanuel Geibel)

Amtliche Mitteilungen der Gemeinde Gaimberg.
An einen Haushalt.
Postentgelt bar bezahlt.

Zugestellt durch Post.at



Liebe Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger!



Krisen sind Angebote des Lebens, sich zu wandeln. Man braucht noch gar nicht zu wissen, was neu werden soll. Man muss nur bereit und zuversichtlich sein.
(Luise Rinser)

Solidarität, Rücksicht, Disziplin sind Schlagwörter, die unumgänglich und auch bestimmend in dieser herausfordernden Zeit für uns alle sind. Fernab des gewohnten Alltags in unserem Gemeindeleben haben wir es derzeit mit ganz anderen Herausforderungen zu tun. Es sind Situationen, wie sie auch die älteren unserer GemeindebürgerInnen so nicht kennen. Manches erinnert an die Zeit des 2. Weltkrieges. Covid 19 beschäftigt seit Wochen und Monaten unsere Welt, unser Land, unseren Bezirk und sogar unsere Gemeinde. Erst jetzt kann man sagen, dass die Maßnahmen, die getroffen worden sind, für uns alle wichtig waren, um so ein noch rascheres Ausbreiten dieses hochansteckenden Virus' zu verhindern. Mein großer Dank gilt allen Gaimbergerinnen und Gaimbergern, die in dieser herausfordernden Zeit diszipliniert und rücksichtsvoll auf die Mitmenschen reagieren. Die Jungbauernschaft/Land-



Die Hangsicherungsarbeiten im Bereich vom „Luggele Bachl“ wurden professionell durchgeführt.

jugend Gaimberg hat mit einer Aktion - die ein außerordentliches Maß an sozialem Engagement zeigt - Lob und Anerkennung weit über unsere Gemeindegrenzen hinaus, verdient. Ich möchte mich aber auch bei all jenen bedanken, die sich in irgendeiner Form solidarisch oder hilfsbereit gezeigt haben und dies auch weiterhin tun werden. In der Gemeindekanzlei wurde versucht - in eingeschränkter Form - den Betrieb aufrecht zu erhalten. Kindergarten und Schule sind je nach Bedarf natürlich für unsere kleinsten Gemeindebürger offen gewesen und zur Verfügung gestanden. Aufgrund

der aktuellen Situation wurde auch eine Bedarfserhebung durchgeführt, ob in den Osterferien ein Betreuungsbedarf besteht. Wir hätten das Betreuungsangebot natürlich erweitert.

Im Vereinswesen hat sich wieder einiges getan und wie schon des Öfteren erwähnt, profitieren wir alle durch ein funktionierendes Vereinsleben in unserer Gemeinde. Die Musikkapelle hielt im Jänner ihre alljährliche Jahreshauptversammlung ab und der alte/neue Vorstand wurde einstimmig in seinem Amt bestätigt. Ich möchte dem Vorstand meinen Dank und großen Respekt aussprechen. Anzahl

und Motivation der Musikantinnen und Musikanten sind Spiegelbild einer hervorragenden Vereinsführung. Gelungene Veranstaltungen zählen auch zu den Faktoren, die eine Gemeinde lebenswert machen. Ein großer Dank an dieser Stelle an die **Union Raika Gaimberg** für die Durchführung der vielseitigen Veranstaltungen. Die „Gaimberger Skitage“ sind ja schon eine gewohnte Wegbegleitung durch das Vereinsjahr und bilden eine Grundlage für weitere Veranstaltungen, wie Gugelhupfrennen, Vergleichskampf und Vereinsmeisterschaft. Unser **neu errichteter Turnsaal** wurde von den Kleinsten in unserer Gemeinde schon ausgiebig genutzt. Dieser wichtige Teil der dörflichen Infrastruktur zeigt bereits im ersten Jahr, wie notwendig er ist und wie gut er von den Sportlern angenommen wird. Mit den **Waldschäden** der Jahre 2018 (Sturmschäden) und den Schäden durch Schneedruck im November 2019 ist unserer neuer **Waldaufseher GWA Thomas Pichler** sehr gefordert. Das Ziel muss es sein - bis zu den Sommermonaten - den Großteil dieser enormen Schäden aufzuarbeiten, um

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber: Gemeinde Gaimberg
Redaktion: Redaktionsteam unter der Schriftleitung von Elisabeth Klauzner
Redaktionsteam: Elisabeth Klauzner, Christian Tiefnig, Friedl Webhofer, Stefan Biedner, Eva Weiler, Gerhard Steinlechner

Layout: Hans-Peter Kollnig
Logo: Simon Glantschnig
Satz: Stefan Biedner
Verlagspostamt: 9900 Lienz
Druck: Oberdruck, Stribach 70, 9991 Dölsach

einen weiteren Käferbefall in den noch zu erhaltenden Beständen zu stoppen. Unser langjähriger **Waldaufseher GWA Franz Tscharnig** ist mit 01.04.2020 nach insgesamt 37 Dienstjahren in seinen wohlverdienten Ruhestand getreten. Ich möchte mich an dieser Stelle beim Franz für seinen langjährigen Einsatz in unserer Gemeinde, für seine Tätigkeit und seinen pflichtbewussten Umgang mit der Natur bedanken. „Lieber Franz, ich wünsche Dir alles Gute für Deinen neuen Lebensabschnitt. Vor allem Gesundheit, Glück, viel Segen und das Geschick, die Schönheit unserer Natur weiterhin zu erkennen, zu genießen und sie durch Deine wunderbaren Bilder mit uns zu teilen.“ GWA Thomas Pichler wird ab sofort ausschließlich unseren Waldbauern in Gaimberg in allen Fragen diesbezüglich zur Seite stehen.

Der niederschlagsarme Winter wurde bereits recht ausgiebig für die Aufarbeitung der Schäden nach dem Unwetter im Oktober genutzt. Der „Alte Zabernigweg“ konnte in diesem Zusammenhang in das öffentliche Gut übernommen und einer Generalsanierung unterzogen werden, sodass jetzt ein mit



Foto: Land Tirol/Frischauf
Jürgen Biedner (Bildmitte) wurde für seine langjährige Obmannstätigkeit bei der Union Gaimberg geehrt. Im Bild mit BH-Frau Dr. Olga Reisner, LRⁱⁿ Gabriele Fischer, LRⁱⁿ Beate Palfrader und Bgm. Bernhard Webhofer. Die Ehrung von Johann Frank erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

LKW befahrbarer, zeitgemäßer Forstweg die zahlreichen Waldparzellen erschließt. Auch die Wasserableitung im Bereich der „Kerschbaumer Höfe“ konnte verrohrt und in das „Luggele Bachl“ abgeleitet werden. Im Bereich des Wohnhauses der Familie Wismer in Untergaimberg hat das Unwetter im November seine Spuren hinterlassen, Priorität hatte die Sicherung des Wohngebäudes mit angrenzender Verbauung des „Luggele Bachels“. Mein großes Dankeschön in diesem Zusammenhang gilt hiermit der Wildbach- und Lawinerverbauung Lienz für die schnelle und unkomplizierte

Sanierung dieses Bereiches. In würdigem Rahmen wurde beim „Tag des Ehrenamtes“ an 81 Menschen des Bezirkes Lienz, die sich weit über das erforderliche Maß zum Wohle der anderen und des Gemeindelebens einsetzen, die „Tiroler Ehrenamtsnadel“ verliehen. Auch in unserer Gemeinde galt es, Funktionären für langjährige Tätigkeit zu danken und ihnen die gebührende Auszeichnung zu überreichen. **Jürgen Biedner** stand über 11 Jahre der Union Raika Gaimberg als umsichtiger Obmann vor und führte den Verein mit Engagement und Menschlichkeit. **Johann Frank** gebührt die

Ehrennadel für 60-jährige ehrenamtliche Tätigkeit in der Musikkapelle Gaimberg, für 55 Jahre Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Gaimberg und für 17 Jahre Mitglied beim Kirchenchor Grafendorf. Hansl konnte die Ehrung am 27. Februar in Außervillgraten durch Landesrätin Beate Palfrader allerdings nicht entgegennehmen, da er zu diesem Zeitpunkt auf Pilgerreise in Israel war. Die Überreichung der Ehrennadel wird selbstverständlich in gebührender Form nachgeholt. Aus unserer **Baurechtsverwaltung KMCO** gibt es einiges zu berichten. Diese Verwaltungsgemeinschaft, die einst durch 11 Gemeinden gegründet wurde, gibt es in dieser Form nicht mehr. Allerdings haben sich vier dieser Gemeinden entschlossen, dieses wichtige Projekt, weiterzuführen. Die **Gemeinden Gaimberg, Oberlienz, Schlaiten und St. Johann i. W.** werden nach wie vor diese Verwaltungsgemeinschaft beibehalten, die Juristin Mag. Dr. Alexandra Thaler-Gollmitzer wird weiterhin ihren Dienst in diesen Gemeinden versehen. Diese Einrichtung ist in der immer komplexeren Entwicklung der Bauverfahren für kleine Gemeinden sehr hilfreich. Die Abwicklung der Bauverfahren wird weiterhin in gewohnter Form abgehandelt.

Die schwierigste Zeit in unserem Leben ist die beste Gelegenheit, innere Stärke zu entwickeln.

Dalai Lama

**EUER BÜRGERMEISTER
 BERNHARD WEBHOFER**

ERDBAU STRIEDER



- Steinschlichtung
- Trockenmauern
- Erdarmierung
- Aushubarbeiten
- Wegbau
- Rekultivierungen
- Winterdienst

www.erdbau-strieder.at Telefon +43 (0) 664/4907221

Blick in die Gemeindestube

Aus der Sitzung vom
30.12.2019

Haushaltsüberschreitungen

Die außerplan- und überplanmäßigen Ausgaben im ordentlichen Haushalt für das Haushaltsjahr 2019 samt Bedeckungsvorschlag wurden vom Gemeinderat mit 10 Ja-Stimmen und 1 Stimmenthaltung genehmigt.

Neuerlassung eines Bebauungsplanes

Der Gemeinderat hat einstimmig gemäß den Bestimmungen des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2016 die Neuerlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Gste. 353, 354 und 355, KG Untergaimberg (Baugründe Andreas und Lukas Duregger) beschlossen.

Festsetzung des Jahresvoranschlags 2020 der Gemeinde Gaimberg

Der Gemeinderat Gaimberg hat einstimmig den Jahresvoranschlag der Gemeinde Gaimberg für das Haushaltsjahr 2020 beschlossen. Gleichzeitig mit dem Voranschlag 2020 wurde der Mittelfristplan 2020 – 2024

beschlossen (siehe Tabelle unten).

Verordnung über die Festsetzung der Waldumlage

Aufgrund der Neufestsetzung der Hektarsätze durch die Landesregierung wurde eine entsprechende Anpassung der Verordnung über die Festsetzung der Waldumlage, die einen Verweis auf die nunmehr beschlossene Verordnung der Landesregierung vom 4. Dezember 2019, LGBl. 143/2019, enthält, erforderlich.

Aufgrund des § 10 Abs. 1 der Tiroler Waldordnung 2005, LGBl. Nr. 55, zuletzt geändert durch LGBl. Nr.

144/2018, wurde zur teilweisen Deckung des jährlichen Personal- und Sachaufwandes für die Gemeindegewaldaufseher verordnet:

§ 1 Waldumlage, Umlagesatz
Die Gemeinde Gaimberg erhebt eine Waldumlage und legt den Umlagesatz einheitlich für die Waldkategorien Wirtschaftswald, Schutzwald im Ertrag und Teilwald im Ertrag mit 100 % v.H. der von der Tiroler Landesregierung mit Verordnung vom 4. Dezember 2019, LGBl. Nr. 143/2019, festgelegten Hektarsätze fest.

§ 2 Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt mit 1. Jänner 2020 in Kraft.

Grundsatzvereinbarung mit der Bundesbeschaffung GmbH (BBG)

Der Gemeinderat hat einstimmig eine Grundsatzvereinbarung zwischen der Bundesbeschaffung GmbH und der Gemeinde Gaimberg über die Zusammenarbeit im Bereich der Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen nach dem Bundesvergabegesetz 2018 beschlossen. Das jährliche Benutzungsentgelt beträgt € 222,- brutto.

Übernahme Kurskosten Fortbildungsveranstaltung

Der Gemeinderat hat einstimmig die Übernahme der Kurskosten von € 195,51 von Frau Webhofer-Frank Andrea, MEd, für die Teilnahme an einer verpflichteten Fortbildungsveranstaltung gem. § 29a Tiroler Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz genehmigt.

Kostenübernahme für Teilnahme am Tirolerball

Der Gemeinderat hat einstimmig die Übernahme der Kosten für die Teilnahme des Bürgermeisters am Tirolerball genehmigt.

Voranschlag der Gemeinde Gaimberg 2020	
Ergebnishaushalt	
Summe Erträge	€ 2.129.300,00
Summe Aufwendungen	€ 2.121.600,00
Saldo/Nettoergebnis	€ 7.700,00
Summe Haushaltsrücklagen	€ 0,00
Nettoergebnis	€ 7.700,00
Finanzierungshaushalt	
Summe Einzahlungen operative Gebarung	€ 2.054.400,00
Summe Auszahlungen operative Gebarung	€ 1.683.500,00
Saldo Geldfluss aus der operativen Gebarung	€ 370.900,00
Summe Einzahlungen investive Gebarung	€ 218.400,00
Summe Auszahlungen investive Gebarung	€ 691.800,00
Saldo Geldfluss aus der investiven Gebarung	- € 473.400,00
Saldo/Nettofinanzierungssaldo	- € 102.500,00
Summe Einzahlungen Finanzierungstätigkeit	€ 180.000,00
Summe Auszahlungen Finanzierungstätigkeit (Bruttoschuldendienst)	€ 69.100,00
Saldo Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	€ 110.900,00
Saldo Geldfluss aus der voranschlagswirksamen Gebarung	€ 8.400,00

Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg

Erst wenn die Waldböden vom Schnee befreit und die Wege einigermaßen trocken sind, wird das wahre Ausmaß der Unwetterperiode im November 2019 sichtbar werden. Auch die Flächen der Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg werden enorme Schäden aufweisen. Im Unterschied zum Sturmtief „Vaia“ im Jahre 2018 wird das Schadbild ganz ein anderes sein. Es

sind weniger größere Flächen betroffen, sondern es gilt, viele kleine Nester mit oft 40-60-jährigen Beständen, aufzuräumen. Die große Herausforderung wird darin bestehen, diese Schäden möglichst schnell, effizient und waldschonend aufzuarbeiten. Durch den nicht gefrorenen Boden und dem frühen Wintereinbruch wurden auch die Forstwege stark in Mitleidenschaft gezogen,

was wiederum enorme Sanierungsarbeiten zur Folge haben wird.

Auch für den bevorstehenden Almsommer steht einiges an Arbeit an. Neben der Anstellung des neuen Hirten Daniel Ortner werden auch in der Gaimbergeralm einige Aufräum- und Instandhaltungsmaßnahmen nötig sein. Ich freue mich schon jetzt auf den bevorstehenden Almsommer und auf die gute

Zusammenarbeit mit unserem neuen Hirten Daniel. Ich wünsche ihm für seine neue Herausforderung alles Gute, viel Freude, Geschick und die Gabe, unser schönes Debbanttal zu schätzen.

BERNHARD WEBHOFER
SUBSTANZVERWALTER

Aus der Sitzung vom
06.02.2020

Personalangelegenheiten

Der Gemeinderat hat beschlossen, Herrn Michael Tiefnig ab 16.03.2020 befristet bis zum 15.11.2020 bei der Gemeinde Gaimberg als Gemeindearbeiter bzw. Themenwegbetreuer über das gemeindenaher Beschäftigungsprogramm des AMS anzustellen. Die Anstellung erfolgt nach dem Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetz 2012 idGF., Entlohnungsschema VB II, Entlohnungsgruppe p4, Beschäftigungsausmaß 20 Wochenstunden, d.s. 50 % der Vollbeschäftigung.

Änderung Flächenwidmungsplan

Der Gemeinderat hat einstimmig gemäß den Bestimmungen des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2016 eine Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Gaimberg im Bereich der Gp. 354 KG Untergaimberg (Baugründe Andreas und Lukas

Duregger) beschlossen. Der Entwurf sieht folgende Änderung des Flächenwidmungsplanes vor: Umwidmung im Bereich des Gst. 354 KG Untergaimberg (rd. 416 m²) von Freiland gem. § 41 TROG 2016 in Wohngebiet gem. § 38 (1) TROG 2016.

Haushaltsüberschreitungen

Die außerplan- und überplanmäßigen Ausgaben im ordentlichen Haushalt für das Haushaltsjahr 2019 samt Bedeckungsvorschlag wurden vom Gemeinderat einstimmig genehmigt.

Zuschuss für Teilnehmer der Schul-Sprachwoche in London (Klasse 6a BG Lienz)

Der Gemeinderat hat einstimmig einen Zuschuss von € 50,- pro Schüler für zwei Gaimberger Teilnehmer an der Schul-Sprachwoche in London des BG Lienz (Klasse 6a) genehmigt.

Zuschuss für Schikurs der VS Grafendorf

Der Gemeinderat hat einstimmig

einen Zuschuss in Höhe von € 495,- (€ 15,- pro Schüler/in) für den Schikurs der Volksschule am Zettersfeld genehmigt.

Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg

Der Gemeinderat hat auf Antrag des Substanzverwalters Ausgaben bzw. Zahlungsaufträge der GG-Agrargemeinschaft Gaimberg in der Höhe von € 15.988,47 mehrheitlich mit 8 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 1 Stimmenthaltung genehmigt.

Turnsaalordnung

Der Gemeinderat hat einstimmig eine Turnsaalordnung für die Benützung des Turnsaales der Volksschule beschlossen.

Alter Zabernigweg - rechtliche Regelung

Der Gemeinderat befürwortet einstimmig (Grundsatzbeschluss), den sogenannten „Alten Zabernigweg“, der u.a. den Mittellauf des Grafenbaches erschließt, in das öffentliche Gut (Wege) der Gemeinde Gaimberg zu über-

nehmen.

Nach einer rechtlichen Regelung der Weganlage wurde seitens der WLW Osttirol eine finanzielle Beteiligung an der Sanierung bzw. dem Ausbau der Weganlage auf einen zeitgemäßen, LKW-fahrbaren Forstwegstandard mit Mitteln aus dem Katastrophenfond über den WLW-Betreuungsdienst in Aussicht gestellt.

Zuteilung Baugrundstück

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, den Bauplatz Gp. 456 KG Untergaimberg im Bereich der Baugründe Peheimweg an Herrn/Frau Walter und Elisabeth Theurl zu einem sozial verträglichen Preis gemäß gültigem Raumordnungsvertrag zu vergeben. Voraussetzung dafür ist jedoch die vorhergehende Übergabe des Wohnhauses bzw. der Liegenschaft Grafendorf 6.

AL CHRISTIAN TIEFNIG

Seit 40 Jahren ist Familie Hagleitner in Osttirol auf Urlaub

Bereits zum 40. Mal verbringt das Ehepaar Rosa und Hermann Hagleitner aus Marchtrenk (Oberösterreich) seinen Urlaub in Osttirol. Anfangs kam die Familie Hagleitner mit ihren vier Kindern nach Osttirol. Inzwischen verbringen einige ihrer Kinder mit den eigenen Familien ihren Winterurlaub in unserer Region. Mit einer kleinen Feierstunde bei einem gemütlichen Abendessen überraschten die Gastgeber ihre treuen Urlauber. Dazu war auch im Namen der Gemeinde Gaimberg und des Tourismusverbandes Osttirol, Bürgermeister Bernhard

Webhofer gekommen, um mit einem kleinen Präsent und einer Urkunde der Familie ein herzliches DANKE für Ihre Urlaubstreue auszusprechen. Bei den vielen Möglichkeiten heutzutage zu verreisen, sei es keine Selbstverständlichkeit, dass jemand so oft in derselben Region die schönsten Wochen des Jahres verbringt. Wir wünschen der Familie Hagleitner noch viele schöne und erholsame Urlaube bei uns in Gaimberg.



Bgm. Bernhard Webhofer bedankte sich bei Hermann und Rosa Hagleitner für ihre Urlaubstreue.



Zukunftsraum Lienzer Talboden

Stolz, stark und als selbstbewusster Raum mit starkem Zusammenhalt präsentierten sich am Samstag, 11. Jänner, die Gemeinden Ainet, Amlach, Assling, Dölsach, Gaimberg, Iselsberg-Stronach, Lavant, Leisach, Lienz, Nikolsdorf, Nußdorf-Debant, Oberlienz, Schlaiten, Thurn, Tristach und die Akteure des Zukunftsraum Lienzer Talboden beim 28. Tiroler Ball im Wiener Rathaus.

Stolz, stark und selbstbewusst – das waren die Attribute, die sich beim Tirolerball in Wien nicht nur in den vielen bunten Trachten und stilvollen Ballroben widerspiegelten, sondern auch im Rahmen eines vielfältigen Programmes. Unter dem Motto „Wir bringen die



Lienzer Dolomiten nach Wien“ bewiesen 340 handelnde Akteurinnen und Akteure sowie

eine Osttirol-Delegation bestehend aus 560 Personen, dass sich Tradition und Moderne genauso wenig ausschließen, wie kommunale Grenzen.

Tänzerische Zeitreise

Besonders anschaulich wurde dies bei der Mitternachtsein-

lage, die Choreograph Sascha Jost mit den Tänzern der Tanzcompagnie „Valeina Dance Champions“ in Verbindung mit der Volkstanzgruppe Lienz mit der Obfrau Carmen Prantl und der Schuhplattlergruppe Oberlienz mit dem Obmann Martin Dellacher, einstudiert hatte: Umrahmt von den 15 Wappen der Gemeinden im Zukunftsraum, luden sie die Zuschauer zu einer Zeitreise, die mit traditionellem „Figurenlandlä“ begann, sich über die bäuerliche Prägung und dem Ausbau zur Tourismusregion fortsetzte, bis hin in die Gegenwart mit all ihren Bildungsmöglichkeiten und Zukunftstechnologien für die Bevölkerung und die Wirtschaft. Ein ausdrucksstarkes Beispiel also, wie sehr in einem Europa der Moderne fortschrittliche Leitlinien althergebrachte Grenzen ablösen, ohne dass man dabei seine Wurzeln verlieren muss.

Harmonisch verlief der Ausflug aber nicht nur im zwischenmenschlichen Bereich, sondern auch, als die anwesende Bürgermeisterin und die anwesenden Bürgermeister eigens für den Tiroler Ball getextetes Lied zum Besten gaben. Geschrieben wurde es vom Oberlienzener Bürgermeister Martin Huber zur Melodie des berühmten „Bozener Bergsteigermarsches“.





en eroberte Herzen der Wiener

Prächtiger Aufmarsch

Große Freude hatten die Besucher des Balls, aber auch alle Wiener und Wientouristen am prunkvollen Großaufmarsch der Osttiroler Trachtenträger, die nicht nur wegen der zahlreichen Schützen und Fahnenabordnungen mit Bezirksmajor Lienzer Talboden Peter Pedarnig und Hauptmann der Lienzer Schützenkompanie Alexander Kirchstätter, zu beliebten Fotomotiven avancierten, sondern auch durch die Teilnahme des K&K Gebirgsartillerieregiments Kaiser Nr. 14 aus Dölsach, unter dem Obmann Eduard Moser, die sogar ein eigenes Gebirgsgeschütz im Schlepptau hatten. Auch die Osttiroler Kaiserschützen und das Jägerbataillon 24 unter der Führung von Oberst Bernd Rott ernteten viel Beifall von den zahlreichen Schaulustigen im Bereich des Wiener Rathauses.

Klangvolle Botschafter

Als musikalisches Highlight erwies sich das eigens für den Tiroler Ball in Wien zusammengestellte Bezirksorchester. Musikantinnen und Musikanten aus 14 Kapellen bildeten unter der Leitung von Roman Posseinig, Stabführer Josef Tiefnig und Fähnrich Mag. Stefan Klockner ein Ensemble, das alle Zuhörer in seinen Bann zog.

Und selbst bei den Musizierenden eine solche Spielfreude entfachte, dass sie auch zukünftig in dieser Form weitere Auftritte absolvieren möchten.

Im Festsaal war das Musikprogramm dann breit gefächert und für sämtliche Geschmacksrichtungen etwas dabei. Ob nun „SunTown Music“, „Kleinstadthelden“, „Lienzer Tanzmusik“, „Iselklong“ oder Nord-OstSaitig – sie alle sorgten dafür, dass bis in die frühen Morgenstunden das Tanzbein geschwungen wurde.

Mit der Kranzniederlegung und dem Ehrensalut beim

Andreas Hofer-Denkmal sowie der darauffolgenden Prozession samt Gedenkmesse im Wiener Stephansdom am darauffolgenden Sonntag, rundete die Osttiroler Delegation des Zukunftsraums Lienzer Talboden das Ereignis stimmungsvoll ab. Und es herrschte Einigkeit, dass man in Wien einen bleibenden Eindruck hinterlassen hat – den, eines lebenswerten, dynamischen und innovativen Bezirks und „Zukunftsraum Lienzer Talboden“ mit seinen 15 Gemeinden.

Text: Bernd Lenzer,
Jasmina Steiner

Der Planungsverband 36, Lienz und Umgebung bedankt sich bei allen Sponsoren, AkteurInnen und MitarbeiterInnen herzlichst! Denn ohne sie wäre der Ball nicht möglich gewesen!



**ZUKUNFTSRAUM®
LIENZER TALBODEN**



Fotos: © Brunner Images



FUNTIME
THRILL RIDES

wohnungseigentum 
Hier bin ich daheim.

 **Hans Gumpfisch GmbH - Stadterhof**
Agrar- u. Kommunalverkehr
Transport - Straßendienst - Kompostierung
Tel. +43 20884 100 44 87 - info@gumpfisch.at - Strauch 24, 5911 Strauch, Steiermark

Raiffeisen 

W H
WURTH-HOCHENBURGER
Bestens beraten, wenn's um's Bauen geht.
www.wurth-hochenburg.at

INGENIEURBÜRO
PASSER & PARTNER
ZIVILTECHNIKER GMBH

DIETRICH
Erdbau · Transporte · Sand- u. Kieswerke

tiroler
VERSICHERUNG

Magenta 



Fotos: © Brunner Images

159343



Neuer Waldaufseher in der Gemeinde Gaimberg



Ich darf mich mit diesem Schreiben kurz bei Euch vorstellen. Von klein auf interessiert mich die Arbeit rund um den Wald. Am Bergbauernhof meines Vaters am Lindsberg in Nikolsdorf konnte ich meine ersten Eindrücke in der Land- und Forstwirtschaft sammeln. Nach der Volksschule in Nikolsdorf und anschließender Hauptschule in Nußdorf-De-

bant besuchte ich die landwirtschaftliche Lehranstalt in Lienz. Im Anschluss an die Facharbeiterprüfung richtete ich meine Ausbildung ganz auf die Forstwirtschaft aus. Ich entschied mich für die einjährige Anschlusslehre am Heimatbetrieb mit abschließender Forstfacharbeiterprüfung in Rotholz. Nach dieser praxisreichen Zeit habe ich mich für die Forstfachschule in Waidhofen/Ybbs entschieden, die ich im Juli 2016 erfolgreich abgeschlossen habe. Zwischen den Ausbildungslehrgängen und an freien Tagen habe ich meine Praxis-Kenntnisse in der Nachbarschaft und bei verschiedenen Forstunternehmern verbessern können. Beim Maschinenring in Lienz leistete ich den Zivildienst als landwirtschaftlicher Betriebs-helfer ab. In dieser Zeit habe ich auch die Jagdprüfung absolviert.

Von April 2018 bis Dezember

2019 war ich aushilfsweise in Obertilliach als Gemeindeforstwaldaufseher beschäftigt. Das Sturmtief „Vaia“ hinterließ auch dort enorme Schäden. In dieser intensiven Zeit konnte ich sehr viel Erfahrung für die Zukunft sammeln.

Seit Jänner 2020 bin ich nun im Dienst als Waldaufseher in Gaimberg und aushilfsweise situationsbedingt in

Assling tätig. Ich stehe Euch bei Fragen und Anliegen gerne zur Verfügung. Weiters bin ich auf meinem Handy (0664 8459279) von Montag bis Freitag (07:00 - 17:00 Uhr) erreichbar. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.

**EUER WALDAUFSEHER
THOMAS PICHLER**

Kurz gefragt - Thomas Pichler

Wo ist dein Lieblingsplatz?

Auf unserer Hütte daheim am Berg

Welche Künstler/Musiker beeindrucken dich?

Rammstein

Was isst/trinkst du am liebsten?

Wildspezialitäten - am liebsten Gams / alles

Was ist deine Lieblingsbeschäftigung?

Jagd, Bergwandern

Welches Buch liest du gerade?

Hauptsächlich Zeitschriften (Wald, Jagd...)

Was ist dein Lebensmotto?

Von nix kimmpt nix

Was bedeutet dir Gaimberg?

neue Aufgabe, viel Potenzial vorhanden

**Raiffeisen
Meine Bank**



Immer nah, immer da.

Regional. Digital. Überall.

#Meine Bank der Zukunft

Schneebruchereignis „Ingmar“ im November 2019

Nach einem intensiven Jahr der Windwurfaufarbeitung, gilt es leider erneut, große Mengen an Schadholz rasch und sicher aufzuarbeiten. Erst nach und nach wird das enorme Ausmaß der Schäden in der Gemeinde und im Bezirk sichtbar. Nach einigen Begehungen denke ich, dass rund 10.000 Festmeter Schadholz aufzuräumen sind.

Ca. 2.000 Festmeter konnten bereits aufgearbeitet und zu den Sägewerken abgeführt werden. Leider sind das „Coronavirus“ und die damit notwendigen Maßnahmen auch in der Forstwirtschaft sehr deutlich zu spüren. Aufgrund der Absatzprobleme der Sägewerke wurde verständlicherweise auch ein Zufuhrstopp angeordnet. In dieser Zeit ist es keinesfalls ratsam, größere Mengen Holz aufzuarbeiten, da die Abfuhr und speziell die Abnahme nicht gesichert ist. Pflegemaßnahmen ohne Holzanfall wie z. B. Dickungspflege, Zusammenschneiden von Schadholz im Stangenholz oder Aufarbeitung von Einzelschäden wäre empfehlenswert.

Das Hauptproblem der flä-



Fotos: Thomas Pichler

Schäden flächig bis auf ca. 1.800 m Seehöhe.

chigen Schneebruchschäden ist die Gefahr einer Massenvermehrung der Borkenkäfer. Wenn Schadholz nicht rechtzeitig aufgearbeitet und aus dem Wald abgeführt wird, können Folgeschäden im großen Ausmaß die Folge sein. Um solch einer Vermehrung vorzubeugen, ist die wirksamste Methode, das gesamte Schadholz zuerst in tieferen Lagen von Grundstück zu Grundstück sauber aufzuräumen. In Gaimberg hat der Großteil der Wälder als wichtigste Funktion den Objektschutz. In Objektschutzwäldern gilt es die Schutzwirkung schnellstmöglich wieder

herzustellen um etwaige Unterlieger zu schützen.

Sicherheit hat dabei aber oberste Priorität. Persönliche Schutzausrüstung ist eine absolute Notwendigkeit bei Arbeiten im Wald und sollte heutzutage bei jedem Waldarbeiter zu finden sein. Bei Arbeiten im steilen Gelände oder aufgrund der erschwerten Aufarbeitung bitte ich alle Waldbesitzer um die Arbeitsvergabe an Profis. Wie allen bekannt, fordert diese extrem gefährliche Arbeit leider jedes Jahr zahlreiche schwere Unfälle - teilweise auch mit Todesfolge.

Mein Appell gilt aber auch der Dorfbevölkerung und Erholungssuchenden im Wald. Sämtliche Wandersteige, aber auch Forstwege sind von Schadholz beeinträchtigt und somit befristete forstliche Sperrgebiete. Ich bitte Euch, daher keine unnötigen Wanderungen in Schadholzgebieten zu unternehmen und speziell forstliche Sperrgebiete zu berücksichtigen und nicht zu betreten! Speziell bei der Schadholzaufarbeitung können unvorhersehbare Zwischenfälle, wie z. B. Steinerschlag, Seilbruch, Maschinenversagen usw. passieren. Ich bitte auch um Verständnis, wenn es teilweise bei Gemeinde- oder Forststraßen zu Wartezeiten oder befristeten Sperrungen kommt.

THOMAS PICHLER

Wichtiger Hinweis: Abrechnung der Beihilfen für Schadholz Sturm „Vaia“ nur bis Jahresende möglich!



Borkenkäferbefall von stehenden gesunden Bäumen.



Die starken Niederschläge im November 2019 erzeugten in Osttirol ca. 150.000 fm Schadholz durch Schneebruch.



Wildbäche sind besonders stark betroffen.

Neues aus unserer Partnergemeinde Garsten-Dambach

Es ist Zeit, für das, was war, danke zu sagen, damit das, was kommen wird, unter einem guten Stern beginnt.



Im Leben ist nichts so beständig wie die Veränderung. Ich habe mich gemeinsam mit dem Kommando entschieden, mit Jänner 2020 meine Funktion als Kommandant der FF Sand zu beenden. Dies tue ich in dem Bewusstsein, dass es wichtig ist, rechtzeitig junge Leute in die Verantwortung zu nehmen. Die Feuerwehr Sand verfügt über sehr viele engagierte, bestens ausgebildete und daher hervorragend geeignete Mitglieder,

die in Führungspositionen im Kommando mitarbeiten können. Ich freue mich, dass es gelungen ist, einen neuen Kommandanten und ein neues Team zu finden, das die Feuerwehr in das neue Jahrzehnt führen wird.

Als ich im Jahre 2003 zum Kommandanten der FF Sand gewählt wurde, habe ich mit meinem Team neue Schwerpunkte gesetzt. Die Jugendarbeit sollte unsere oberste Prämisse sein, denn wer die Jugend hat, hat auch die Zukunft. Wichtig war mir auch immer die Kameradschaft zwischen Jung und Alt zu leben. Es ist eine große Freude, wenn viele junge und so manch ältere Mitglieder und HelferInnen beim Fischputzen, im Einsatz und bei den Übungen miteinander zum Wohl der Gesellschaft ehrenamtlich arbeiten. Ich hoffe, dass das Ehrenamt auch in der Zukunft in unserer Gesellschaft so verankert bleibt, denn ohne diese vielen Stunden wäre unsere Gesellschaft um vieles ärmer. Ich bedanke mich bei allen Ka-

meradinnen und Kameraden, vor allem aber auch bei den Mitgliedern der Kommandos in diesen 17 Jahren für die Freundschaft, Loyalität und die Einsatzbereitschaft. Die FF Sand ist eine sehr gute Mannschaft und mit derzeit 113 Mitgliedern die größte Feuerwehr von Garsten.

Das aktive Mitwirken am Dorfleben von Dambach und Garsten waren mir ebenso ein Anliegen, wie die gelebte Freundschaft mit der FF Gaimberg, die mir menschlich sehr viel bedeutet. Für diese Freundschaft und die vielen Begegnungen mit Leuten aus Gaimberg bedanke ich mich ganz besonders.

„Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen.“

Die Funktion des Kommandanten bringt nicht nur schöne Ereignisse mit sich. Die hohe Verantwortung bei den Brandeinsätzen und Verkehrsunfällen zeigen uns immer auch die Grenzen des Menschlichen auf. Die Einsatzleitung bei den Hochwasserkatastrophen 2002 prägten

mein Leben und Handeln enorm. Basis für eine professionelle Lösung von Problemen war für mich immer die gute Zusammenarbeit mit Ämtern und Behörden und den anderen Blaulichtorganisationen, ganz besonders aber mit der Gemeinde Garsten und den Bürgermeister Franz Steininger und Mag. Anton Silber. So wurde in der letzten Gemeinderatssitzung der Grundsatzbeschluss zum Ankauf eines neuen RLFA einstimmig gefasst.

Wenn ich nun die Funktion in jüngere Hände lege, bleibt mir noch ein besonderer Dank an die Bevölkerung von Dambach und Sand für die großartige Unterstützung, das Wohlwollen und die Zusammenarbeit zu sagen. Ich schließe die Bitte an, diese auch dem neuen Team der FF Sand zuteil werden zu lassen.

Ein herzliches Dankeschön!

KARL SALLINGER

Vermessungskanzlei DI RUDOLF NEUMAYR

9900 Lienz · Albin-Egger-Straße 10
Telefon +43 (0)4852 68568 · Fax -17
neumayr@zt-gis.at · www.zt-gis.at



Mit dem Einsatz neuester Technologien und 12 bestens ausgebildeten Mitarbeitern sorgen wir für eine rasche Bearbeitung – von der Felddaufnahme über den digitalen Plan bis hin zum Informationssystem.

Müllabfuhrtermine 2020

Mittwoch, 15.04.2020

Dienstag, 28.04.2020

Dienstag, 12.05.2020

Dienstag, 26.05.2020

Dienstag, 09.06.2020

Dienstag, 23.06.2020

Dienstag, 07.07.2020

Dienstag, 21.07.2020

Dienstag, 04.08.2020

130 Jahre HUBERT WEIDMANN

Gemeinsame Geburtstagsfeier für Vater und Sohn am 14. Februar 2020 in Dambach

Während Hubert sen. seinen 80iger (*31.01.1940) beging, brachte es Hubert jun. auf das halbe Jahrhundert und feierte seinen 50er (*09.02.1970) in ausgewähltem Kreise im Gasthaus „Weidmann“ in Dambach.

Hubert sen. haben wir in den 70er Jahren als Musikant und Kapellmeister kennen gelernt. Er sollte uns aber auch als „echter Waidmann“ nä-

herkommen. So erlebte Hubert sein erstes „Weidmanns Heil“ mit dem damaligen Pirschführer Sepp Senfter Ende der 70er Jahre im Debanttal. Es entwickelte sich daraus eine Jagdfreundschaft, die nicht nur bis heute anhält, sondern durch zahlreiche gegenseitige Jagdeinladungen gefestigt wurde. Über zahlreiche „Kapitale“ gibt es auch die dazugehörigen Erlebnisse, die man immer wieder gerne in Erzählungen aus längst vergangenen Tagen auffrischt - nicht nur im Krei-

se von Jagdkollegen. Dazu bot auch die Geburtstagsfeier Gelegenheit. Sichtlich bewegt über den Aufmarsch „seines“ Musikvereines Dambach griff der Jubilar zum Taktstock und dirigierte mit unverwechselbarem Temperament den „Freundschaftsmarsch“ von Sepp Neumayr. Die Freude über die gelungene Überraschung war auf beiden Seiten spürbar.

Der Sportverein überraschte seinen Obmann Hubert Weidmann jun. mit einigen gelungenen Einlagen. Da wurde auch Hubis Freizeitbeschäftigung, das „Radfahren“, auf's Korn genommen. Nicht

zuletzt wertete der Besuch von Bgm. Mag. Toni Silber den Abend gebührend auf. Es wurde auch ein Ausflug der Eisstock-Schützen nach Gaimberg ins Auge gefasst. Mittlerweile wurde er ja aufgrund der weltweiten Entwicklungen erstmal wirklich „auf Eis gelegt“!

Wir eingeladenen Gaimberger denken gerne an die gelungene Doppel-Geburtstagsfeier - „ernst & heiter gespickt“- zurück und wünschen Hubert & Hubi weiterhin viel Freude im Alltag!

BARTL KLAUNZER
ALT.-BGM.



Fotos: privat

Auch das Kommando der FF Gaimberg gratulierte Hubert Weidmann sen. herzlichst zu seinem 80. Geburtstag.



Alt-Bgm. Bartl Klaunzer (2. v.l.) und Gebhard Klaunzer (2. v.r.) schlossen sich den Glückwünschen selbstverständlich an.

Buchtipps: Café Engel (Marie Lamballe)



Die junge Hilde kann ihr Glück kaum fassen: Der Krieg ist zu Ende, und das Café Engel blieb wie durch ein Wunder verschont. Gegen alle Widerstände will sie den Familienbetrieb wieder zu jenem glanzvollen Treffpunkt schillernder Persönlichkeiten machen, als der er einst berühmt war. Doch schon bald trüben erste Konflikte den jungen Frieden: Als eine schöne

junge Frau das Café betritt und sich als ihre Cousine Luisa vorstellt, ist Hildes Misstrauen geweckt. Wer ist diese rätselhafte Frau, die sich von Ostpreußen bis nach Wiesbaden durchgekämpft hat? Wachsende Rivalität zwischen den beiden Frauen droht die harmonische Atmosphäre im Café zu vergiften. Bis Hilde und Luisa begreifen, dass sie etwas gemeinsam

haben: ein Geheimnis aus Kriegszeiten, das sie bis heute fürchten...

„Die Iden des März 2020“

Bei den Iden des März (von lateinisch Idus Martiae) handelt es sich um eine in vielen Sprachen gebräuchliche Metapher für bevorstehendes Unheil, die auf die Ermordung Gaius Julius Caesars am 15. März des Jahres 44 v. Chr. Bezug nimmt. Ein namentlich nicht genannter Augur warnte Caesar am Tage vor dem Anschlag mit den Worten: „Cave Idus Martias“ (deutsch: „Hüte dich vor den Iden des März“). Als Iden (Pluralwort) wurde im römischen Kalender der Tag in der Monatsmitte bezeichnet. Im Martius (März) sowie in den Monaten Maius (Mai), Quintilis (Juli) und October (Oktober) fiel er auf den 15., in den anderen Monaten auf den 13. Tag des Monats.

(Wikipedia)

Nicht nur in den Nachrichten diverser Sender hörte man in den vergangenen Wochen die Bezeichnung „Iden des März“ und mir kam so manche Geschichtsstunde mit HL



Foto: Stadtwärme Lienz

Augenzwinkernd könnte man sagen: Der liebe Gott ging durch den Wald und sorgte per Sturmtief „Vaia“ schon 2018 für den nötigen Vorrat in der (Klo-)Papierindustrie.

Gertrud Reinstaller in der Lienz Hauptsschule in Erinnerung. Diese Lehrperson verstand es ausgezeichnet, Metaphern so ganz nebenbei, aber mit großer Nachhaltigkeit, in den Unterricht einfließen zu lassen.

„Nun sind sie halt da, die Iden des März“, könnte man in Anlehnung an die Worte der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel anlässlich des Flüchtlingsstromes nach Deutschland im Spätsommer 2015 sagen. Ja, es ist März

2020 und wir müssen unser Leben umstellen.

Momentaufnahme: Samstag, 14. März in der Gärtnerei Seeber: „Jo, i bin noamol schnell do, um a poar Pflanz'n und a Erd'n ze kafn, am Montag isch olles zua...“ war eine Stimme von vielen. „I hon in da Friahe scho de Mess' in Radio Maria mitg'feiert, wer woab' wonn ma wieda in de Kirch'n derf'n...“ war ein anderer prophetischer Blick. „De Schualn sein a zua, des wead wos wean, de Kinda in

gonzn Tog dahoame...wenigstens homma schians Wetta... jo, wenn ma dann überhaupt no aussa derfn“. „Wia long wead des woll dauern? Isch schun a b'sundere Fastenzeit des Joahr!“ Stimmen, die die kommenden Entwicklungen schon ahnten! Die plötzlich wahrnehmbare Stille in der Nacht vom 15./16. März ließ an den 24. Dezember denken und man spürte einen geschichtlichen Einschnitt, wie wir ihn wohl noch nie so erfahren haben, sieht man von den Menschen unter uns ab, die die Ereignisse um und im Zweiten Weltkrieg erlebt haben.

Schön und lustig war es noch, das „Hüpfen für das Klima!“ Was die Hysterie um die „Klima Gretl“ (Greta Thunberg) nicht schaffte, gelingt nun durch die Corona-Pandemie. Die hat inzwischen fast bizarre Züge angenommen und führt zur weltweiten Isolation. Die meisten Flugzeuge bleiben am Boden, Schlüsselindustrien stehen still und es wird freiwillig ein Absturz

Informationen der Pfarre Grafendorf

Die täglich neuen Nachrichten rings um die Ausbreitung des Corona-Virus und die sinnvollen Vorsichtsmaßnahmen überfordern uns alle. Klugheit und vertrauensvolles Gebet sind wichtig und gefordert.

Keine öffentlichen Gottesdienste

Wir müssen derzeit leider alle öffentlichen Gottesdienste absagen, um alle Ansteckungsmöglichkeiten zu vermeiden.

Offene Pfarrkirche

Die Pfarrkirche Grafendorf

ist untertags fürs private Gebet geöffnet.

Im Gotteslob gibt es wertvolle Anregungen zum Gebet (Psalmen, Kreuzwegandacht, Lieder). Kommen Sie in die Kirche und zünden ein Licht im Grüftl an.

Begräbnisse

Begräbnisse werden in Absprache mit der Trauerfamilie geklärt.

Weitere Infos

Alle neuen Infos gibt es im Schaukasten am Kirchplatz, telefonisch über PA Georg Webhofer (0676/87307857)

und auf der Homepage der Gemeinde Gaimberg www.gaimberg.at.

Religiöse Angebote im Radio, Fernsehen und Internet

Bitte nutzen Sie ganz gezielt die vielen religiösen Angebote im Radio, Fernsehen und Internet.

- Katholischer Gottesdienst jeden Sonntag um 09:30 Uhr in ORF2 bzw. ZDF

- Katholischer Gottesdienst jeden Sonntag um 10:00 Uhr auf Radio Ö2

- Tägliche Heilige Messe auf Radio Maria um 08:00 Uhr

Auf der Homepage der Diözese Innsbruck www.dibk.at und auf Gratis-Apps finden Sie die Bibelstellen zum Tag. Auf der Homepage der Pfarre St. Andrä www.pfarrest-andrae.at können Sie die Sonntagspredigten nachlesen und meditieren.

Erreichbarkeit der Pfarre

Pfarrer Franz Troyer:
Tel. 04852/62160;
franz.troyer@dibk.at

PA Georg Webhofer:
Tel. 0676/8730 7857;
georg.webhofer@dibk.at

der Weltwirtschaft herbeigeführt: etwas, womit man nie im Leben gerechnet hätte! Plötzlich tauchen Begriffe wie Lock Down, Shut Down, Abriegelung, Ausgangssperre, Quarantäne, Reiseverbot, Militäreinsatz, Miliz... auf. Viele Stimmen von Fachleuten, tägliche Analysen begleiten unseren Alltag und man macht sich Gedanken zu Sichtweisen, wie dieser: „Kein Zweifel, die Schutzmaßnahmen des Lock Downs gegen eine weitere Verbreitung sind kurzfristig sinnvoll, dürfen sich aber nicht über Monate hinziehen, denn sonst fliegt uns das ganze System krachend um die Ohren, was ebenfalls viele Menschenleben kosten wird. Nach Ostern sollte man versuchen das System langsam hochzufahren. Sinnvoll wäre es, dabei den Klimaschutz zu berücksichtigen und ein verträgliches Niveau von Produktion und Mobilität einzustellen.“ (aus

<http://www.vulkane.net/blog-mobil/>)

Natürlich ist es angebracht und auch notwendig, die positiven Auswirkungen des „Herunterfahrens“ zu erkennen und vielleicht auch genießen zu lernen. **DER VIRUS ALS CHANCE!** Vielleicht ist dieser VIRUS auch eine heilsame Erfahrung für unsere Gesellschaft. Getrieben von einem Aktionismus überall dabei sein zu müssen, kein Spektakel verpassen zu dürfen, meinen, die Kinder zu allem animieren zu müssen, halbkrank zur Arbeit zu hetzen...es entstand über die Jahrzehnte nicht nur eine Leistungsgesellschaft, sondern auch eine Spaßgesellschaft, die in ihrer Freizeit keine Entspannung mehr duldet, sodass der Spaß zur Pflicht wurde. Jemand meinte, das beste was den Eltern nun passieren könne sei, wenn das Kind sagte: „Mir ist langweilig“, erst dann setzte

der Verstand ein und ein Menschenkind wäre zur Kreativität fähig. Und der Kreativität sind ja keine Grenzen gesetzt, wie man nun sehen kann. Kirchen, Kommunen, Bildungsstätten, Gemeinschaften nützen die modernsten Kommunikationsmittel überlegt und nachhaltig ein. Es wird uns diese Art von „Zusammenstehen & Auseinanderbleiben“ noch länger beschäftigen.

„In den Geschichtsbüchern Eurer Kinder und Enkel wird stehen, dass das erste Mal in der Weltgeschichte OSTERN 2020 ausgefallen ist“ meinte eine Mutter zu ihren Kindern bei der häuslichen Schulbetreuung. Und sie dürfte recht behalten!

Ich wünsche mir und Euch, dass wir gerade jetzt mutiger werden, unser ganzes Vertrauen auf Gott und seine Vorsehung setzen. Angst blockiert, sie ist ein schlechter Ratgeber und soll nicht

unser Leben beherrschen. „Sei mutig und entschlossen! Lass dich nicht einschüchtern, und hab keine Angst! Denn ich, der Herr, dein Gott, bin bei dir; wohin du auch gehst.“ (Josua 1,9)

ELISABETH KLAUNZER



„Da Winta is aus, i muass obi ins Tol“ - verfrühter Saisonabschluss am 15. März 2020.

TIROLER HÄUSLBAUER BONUS

Prämienfreie Rohbauversicherung

Die Hälfte der ersten Jahresprämie für Haus, Hausrat und H.E.L.P. Alpin ab Bezug Ihres Eigenheims übernimmt die TIROLER*.

Für's Wohnen



IHRE BETREUER
Ing. Konrad Kreuzer
 Mobil +43 676 8282 8164
 konrad.kreuzer@tiroler.at



Bernhard Webhofer
 Mobil +43 676 8282 8190
 bernhard.webhofer@tiroler.at



*Voraussetzung für die Prämienübernahme der TIROLER: Mindestlaufzeit 10 Jahre und keine vorzeitige Auflösung des Vertrages, gültig nur für Neuabschlüsse vom 01.01.2020 bis 31.12.2020! Keine Barablöse. Einmalige maximale Prämienübernahme in Höhe einer halben Jahresprämie bis zu EUR 600,00. Nicht mit anderen TIROLER Aktionen kombinierbar (außer Rohbau-Offensive 2020). Nicht gültig für Mitarbeiter*innen der TIROLER VERSICHERUNG. Dieses Dokument ist eine unverbindliche Erstinformation. Es stellt keine individuelle Empfehlung, kein Angebot, keine Beratung sowie keine Aufforderung zum Kauf dar und dient insbesondere nicht als Ersatz für eine umfassende Risikoaufklärung. Vor Vertragsabschluss bieten wir eine individuelle Beratung an. Die Abwicklung der Schadenfälle erfolgt auf Basis der vereinbarten Vertragsbedingungen. Konditionen gültig bis auf Widerruf. Irrtümer, Druckfehler und Änderungen vorbehalten.



Geburtstagsgratulationen

Und wieder können sich fünf GemeindegängerInnen über ein gesegnetes Alter freuen. Zu ihren runden Geburtstagen gratuliert die Gemeindeführung und das Redaktionsteam der „Sonnseiten“ herzlich und wünschen wei-

terhin eine gute Zeit in Gesundheit und Zufriedenheit.

Wir gratulieren:

...am 09. Jänner feierte Herr **Herbert Kerschbaumer** seinen 90. Geburtstag;
...am 09. Jänner feierte Frau

Liselotte Arakelian ihren 85. Geburtstag;

...am 24. Feber feierte Frau **Erika Pöschl** ihren 80. Geburtstag;

...am 04. März feierte Frau **Maria Kollnig** ihren 80. Geburtstag;

...am 08. März feierte Frau **Josefa Huber** ihren 85. Geburtstag;

**REDAKTIONSTEAM
DER SONNSEITEN**



*Herbert Kerschbaumer mit Ur-
enkelin Klara*



Fotos: privat

*Bgm. Bernhard Webhofer gratulierte
Erika Pöschl zu ihrem 80er.*



*Maria Kollnig feierte am 04. März
ihren 80. Geburtstag.*

Herzlich Willkommen!



Foto: Miriam Raneburger

Stefan erblickte am 3. Februar mit 3.350 g und 50 cm das Licht der Welt. Seitdem bereitet er seinen Eltern Eva und Jürgen Weiler sowie seiner Schwester Anja große Freude.

Das Redaktionsteam gratuliert seiner Mitarbeiterin Eva Weiler recht herzlich und wünscht der jungen Familie zur Geburt des Stammhalters alles Gute und Gottes Segen. Wir freuen uns mit Euch!



Unkostenbeitrag für die Gemeindezeitung

Dieser Ausgabe der „Sonnseiten“ liegt wieder ein Einzahlungsschein bei. Wir hoffen, dass auch diesmal wieder so viele unserer Bitte nachkommen und einen Unkostenbeitrag (€ 15,- für 3 Ausgaben 2019) überweisen, da der finanzielle Aufwand für die Zeitung doch beachtlich ist. Wir bedanken uns bei allen Leserinnen und Lesern, die mit ihrem Beitrag zur Finanzierung der Gemeindezeitung beitragen. Ein Dank gilt auch allen Inserenten für ihre Unterstützung.

DAS REDAKTIONSTEAM

Kleidersammlung - aber richtig!

Vor über 20 Jahren hat s'Gwandtl - nunmehr Gwandolina - in Zusammenarbeit mit den Gemeinden damit begonnen, in Osttirol eine flächendeckende Altkleidersammlung aufzubauen, mit dem Erfolg, dass erfreulicherweise fast alle Gemeinden Sammelstellen für eine permanente Altkleiderabgabe eingerichtet haben.

Besonders nach den Sparmaßnahmen von 2019 ist die Kleidersammlung und -verwertung eine noch wichtigere Einnahmequelle für den sozialökonomischen Betrieb. Seit Herbst 2018 sinken aber leider die Großhandelspreise, einerseits weil viel Ware am Markt ist, andererseits aber auch, weil die Qualität der gesammelten Textilien stetig schlechter wird und sich in der Kleidersammlung alles

Mögliche bis hin zu Rest- und Sperrmüll wieder findet.

Daher ersuchen wir eindringlich, nur in den Kleidersack zu geben, was auch hinein gehört:

JA BITTE

- Kleidung für Erwachsene und Kinder (sauber und gut erhalten)
- Schuhe aller Art (paarweise gebündelt)
- Heimtextilien (Bett- und Tischwäsche, Handtücher, Woll- und Strickwaren, Vorhänge)

NEIN DANKE

- feuchte, zerrissene, verschmutzte, kaputte Kleidung und Schuhe
- Putzfetzen, Woll- und Stoffreste, Federbetten, Pölster, Teppiche

- Schi- u. Schlittschuhe, Inline-Skates, Moonboots, Gummistiefel

Außerdem ist es wichtig, Alttextilien unbedingt in den weißen Kleidersäcken abzugeben, auch wenn auf dem Recyclinghof dafür Kleidercontainer zur Verfügung stehen. Nur so können wir die Qualität wieder verbessern und die Kleidersammlung in Osttirol nachhaltig sichern.

Im Namen von Gwandolina bedanken sich Rita Feldner und Petra Tönig.



gwandolina

**Sozialökonom. Betrieb
Verein SOFA
Europaplatz 2, 9900 Lienz
Tel. +43 4852 73040
office@gwandolina.at**

Recyclinghof Gaimberg

Montag 16.00 - 17.00 Uhr
Donnerstag 17.00 - 19.00 Uhr

Geänderte Öffnungszeiten aufgrund von Feiertagen
wenn Montag ein Feiertag - Dienstag 16.00 - 17.00 Uhr
wenn Donnerstag ein Feiertag - Freitag 17.00 - 19.00 Uhr

**Das Ablagern von Müll jeglicher Art
außerhalb der Öffnungszeiten
ist verboten und wir zur Anzeige gebracht!**

DIE GEMEINDEVERWALTUNG

Neulich am
Tellerrand

Hey, was machst
Du noch da?
Bin übrig geblieben.
Und jetzt?...

13.500.000 Kilogramm Lebensmittel

jährlich im Tiroler Müll*

Unternehmen WIR etwas dagegen

Bewusst einkaufen, richtig lagern,
Reste verwerten, im Restaurant
„bitte einpacken“, haltbar machen,
auf die eigenen Sinne verlassen,
kreativ sein...



© ANVO

*lt. Restmüllanalyse 2018



**Wir danken unseren Kunden, die unseren
KOSTENLOSEN LIEFERSERVICE
so zahlreich angenommen haben.**

**Wir liefern weiterhin gratis im Lienz
Talboden und bei Sammelbestellungen
auch in das Isel- und das Pustertal**

**ERDE, DÜNGER, GEMÜSE, FRÜHJAHRBLUMEN,
THUJEN, STRÄUCHER, BÄUME ETC.
Bestellen Sie einfach per Telefon oder E-Mail**

**Gärtnermeister für Garten-
und Landschaftsbau**
9900 Lienz · Kärntner Straße 101
Tel. u. Fax +43 (0)4852-72333
Mobil +43 (0)664-200 69 66
garten-tschapeller@inode.at
www.garten-tschapeller.at



Mo bis Fr 8 – 18 Uhr
Sa 8 – 17 Uhr

182896

Elektromobilität

Die Elektromobilität ist eine Schlüsseltechnologie für TIROL2050 energieautonom. Die aktuelle Berichterstattung dazu rückt allerdings eher Schreckensszenarien in den Mittelpunkt - von brennenden Autos bis hin zu Batterien, die nicht entsorgt werden können. Doch sind die Sorgen berechtigt oder sitzt man hier eher Irrgläubigen auf?



Fährt man mit E-Autos wirklich schadstofffrei?

Das hängt ganz stark von der Herkunft des Stroms ab. Beim österreichischen Strommix (ca. 70 % Strom aus Wasserkraft, Windkraft etc.) erzeugt ein Elektroauto über seine 15-jährige Lebensdauer **rund die Hälfte an CO₂ gegenüber einem vergleichbaren Benzin- oder Diesel-Auto**. Mit Strom vom eigenen Dach fahren E-Autos sogar noch klimaschonender. Fakt ist also: Es gibt hierzulande derzeit keinen klimafreundlicheren Antrieb.

Verbraucht der Ausbau der Elektromobilität kostbare Rohstoffe und seltene Erden?

Die Bezeichnung „*seltene Erden*“ stammt aus der Zeit ihrer Entdeckung und beruht darauf, dass die Elemente erstmals in seltenen Mineralien gefunden wurden. Heute ist bekannt, dass einige dieser Metalle in der Erdkruste **häufiger als etwa Blei**

oder Kupfer vorkommen - die Bezeichnung selbst ist also irreführend. Die Metalle sitzen außerdem nicht in der Batterie sondern in den Elektromotoren - und schlummern damit auch in Geräten wie Waschmaschine oder Rasierapparat. Aufgrund weltweiter Reserven und zunehmendem Altstoffrecycling ist keine Verknappung zu erwarten.

Sind die Akkus von Elektroautos der Sondermüll von morgen?

Um Abfälle zu vermeiden, die Förderung neuer Rohstoffe zu minimieren und die Unabhängigkeit von Rohstoffimporten zu fördern, ist das Recyceln von ausgedienten Akkus gängige Praxis. Von der EU wird derzeit eine Wiederverwertung von 50 % des Batteriegewichts gefordert. Auf Recycling spezialisierte Unternehmen erreichen bereits heute weit höhere Erträge (z.B. über 95 % des Kobalts und über 60 % des Lithiums).

Wie sehen die ökologischen und sozialen Auswirkungen in den Abbauländern aus?

Aktuell werden besonders die in den Batterien enthaltenen Metalle Lithium und Kobalt hinsichtlich der Abbaubedingungen diskutiert.

Lithium steht wegen der wasserintensiven Gewinnung in ohnehin schon trockenen Gebieten Südamerikas in der Kritik. Was viele nicht wissen: Hier wird **nicht Trinkwasser sondern Salzsole** verwendet, aus der wiederum Metalle wie Lithium gewonnen werden. Zudem werden bereits erste Maßnahmen zur Abmilderung des Wasserverbrauchs gesetzt, etwa die Rückführung von Restwasser in den Boden oder der Ersatz durch Wasser aus dem Pazifik. Rund 40 % des Lithiums kommt außerdem aus Australien, wo bessere Abbaubedingungen herrschen. Etwa die Hälfte des globalen Kobaltabbaus geschieht in der DR Kongo.

Ungefähr 20 % stammen dabei aus dem Kleinbergbau, in welchem auch Kinder tätig sind. **Industrielle Minen** sind nicht auf Kinderarbeit angewiesen. Viele Autohersteller sind sich ihrer Verantwortung bewusst und beziehen Rohstoffe mit entsprechenden **Herkunftsnachweisen** oder verzichten ganz auf Kobalt aus dem Kleinbergbau. Zudem sinkt der Kobalt-Anteil in Batterien durch technischen Fortschritt stetig.

Sind unsere Feuerwehren für brennende E-Autos gerüstet?

Die Brandlöschung erfolgt auch bei E-Autos mit Wasser. Das Fassungsvermögen der in Tirol gängigen Löschfahrzeuge und Tanks ist dabei ebenso ausreichend wie für andere Autos. Um nach dem Löschen ein sicheres Abkühlen der Batterie zu garantieren, wird ein passender Abstellplatz gewählt. Spezielle Flutungscontainer können Autos zusätzlich gezielt abkühlen. Der Landesfeuerwehrverband Tirol ist laut eigenen Aussagen diesbezüglich hinreichend geschult und ausgestattet.

Umstieg auf E-Mobilität war noch nie so günstig

Mit € 1.500,- pro Auto wird der Umstieg auf klimafreundlicheres Fahren derzeit vom Bund gefördert - und auch die Fahrzeughändler fördern zusätzlich mit € 1.500,-.

Mit € **3.000,- Förderung** ist das E-Auto nicht nur im Betrieb kostengünstiger, sondern auch in der Anschaffung zusehends leistbar. Auch E-Bikes, E-Lastenfahräder oder die Errichtung einer Heimladestation werden gefördert. Informieren Sie sich direkt zu Förderungen unter: www.umweltfoerderung.at.

Bei weiteren Fragen zu zukunftstauglicher Mobilität und Förderungen stehen wir Ihnen unter 0512/589913 oder unter office@energie-tirol.at gerne zur Verfügung.



Eine Blumenwiese für jeden Garten

Heimische Wildblumen können im Garten ein Magnet für Schmetterlinge, Hummeln oder Schwebfliegen sein. Und diese sind wiederum wertvolle Nahrung für Vögel, Eidechsen oder Igel. Ein absolutes Muss für den Naturgärtner und die Naturgärtnerin.

Zum Thema „Blumenwiesen anlegen“ kursieren viele Informationen, die oft nicht zum gewünschten Erfolg führen. „Auf zwei Dinge muss man unbedingt achten: Richtige **Bodenvorbereitung** und **Saatgut aus heimischen Wiesenpflanzen!**“, so Matthias Karadar, Leiter des Projektes „Natur im Garten“ im Tiroler Bildungsforum.

Auf einem sonnigen Fleck muss man zunächst den Rasen entfernen. Die nun fehlenden 5 - 10 cm können mit Sand oder feinem Schotter aufgefüllt werden. Diese



Foto: Matthias Karadar

Substrate enthalten keinen Stickstoff und keine potentiell später störenden Pflanzensamen oder Wurzeln. Ideale Bedingungen! Nun kann eingesät werden. Hier empfiehlt es sich, das Saatgut mit einem unkrautfreien Grünschnittkompost zu strecken. Dieser speichert Wasser und die Samen keimen besser.

In den ersten Wochen gießen kann man, muss man aber

nicht. Heimische Wildpflanzen sind hart im Nehmen. Auch Frost macht ihnen nichts aus. Idealerweise sät man aber im Frühling oder Herbst, wenn es noch Tau am Morgen gibt.

Geduld muss man aber mitbringen. Das **Saatgut heimischer Wildpflanzen** keimt frühestens nach vier Wochen! Klassische „Unkräuter“, die man aus dem Gemüsebeet

kennt und auch Weißklee, sollte in den ersten zwei Jahren entfernt werden. Ansonsten wird nur zweimal im Jahr gemäht. Im ersten Jahr reicht aber einmal!

Die einfachste Methode ist aber immer noch: Den Rasen einfach wachsen lassen! Vor allem auf ausgemagerten, „schiachen“ Rasenflächen kommen oft wahre Pflanzenschatze wie Margeriten, Hornklee oder Löwenzahn zum Vorschein.

Mehr zum Thema „Natur im Garten“ sowie den Veranstaltungskalender mit spannenden Vorträgen finden Sie unter www.naturimgarten.tirol.

Gefördert durch Land Tirol und Europäischer Union.

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Förderungen der Gemeinde Gaimberg

Sportförderung

Die Gemeinde Gaimberg unterstützt den Kauf des Lienzer Sportpasses und der Saisonkarte Lienzer Bergbahnen AG und des Top Ski Gold Kärnten/Osttirol. Der einmalige Förderbeitrag beträgt für Volksschüler € 50,- und für sonstige Schüler, Studenten und Lehrlinge bis einschließlich dem 19. Lebensjahr € 60,- (Voraussetzung: Hauptwohnsitz in Gaimberg).

Förderung von Solar- und Photovoltaikanlagen

Die Gemeinde Gaimberg gewährt - auf Antrag - einen Zuschuss in der Höhe

von € 70,- pro Anlage für die Errichtung einer Solar- oder PV-Anlage.

Baukostenzuschuss

Die Gemeinde Gaimberg gewährt auf Antrag und unter gewissen Voraussetzungen einen Baukostenzuschuss von 25 bzw. 15 % des Erschließungsbeitrages.

Zuwendung anlässlich der Geburt eines Kindes

Die Gemeinde Gaimberg gewährt anlässlich der Geburt eines Kindes, welches mit Hauptwohnsitz in der Gemeinde angemeldet wird, eine einmalige Zuwendung von € 100,-.

Zuschuss an Stellungspflichtige

Die Gemeinde Gaimberg gewährt für jeden Stellungspflichtigen mit Hauptwohnsitz in Gaimberg einen Unkostenbeitrag von € 20,- anlässlich der Musterung.

Seniorentaxi

Die Gemeinde Gaimberg bezuschusst weiterhin Taxifahrten der Fa. Taxi Andrea Xander mit € 2,-/Fahrt. Die Taxigutscheine (40 Stk. pro Jahr und PensionistIn) sind im Gemeindeamt Gaimberg erhältlich.



Kinder-
fasching
2020

Mit ♥ durch ein gesundes Jahr...

... ist unser Jahresthema des heurigen Kindergartenjahres, und wir berichteten bereits im Herbst darüber, wie wir die fünf Säulen von Sebastian Kneipp mit unseren Kindern erlebbar machen.

In dieser „Sonnseiten“ möchten wir gerne näher auf die Säulen **ERNÄHRUNG** und **LEBENSFREUDE** eingehen.

Die neu eingeführten Kochtage einmal in der Woche haben sich gut bewährt. Die Kinder sind mit Freude beim Zubereiten der Speisen dabei, beobachten und begreifen Kochvorgänge, helfen fleißig beim Tischdecken und -schmücken mit. So manches Kind ist richtig probierfreudig geworden. Unsere Kinder erleben traditionelle Koch-

und Esskultur und erfahren spielerisch Wissen über die Herkunft der täglichen Nahrungsmittel.

Ein Ritual, das **Ernährung und Lebensfreude** verbindet, ist das gemeinsame Waffelbacken zu den Kindergeburtstagen. Das Geburtstagskind steht im Mittelpunkt und darf an seinem Festtag mit einer Betreuerin die Jause zubereiten. Das Kind genießt die ungeteilte Aufmerksamkeit und wir alle natürlich die herrlich duftenden ♥waffeln! Viel zu schnell verging die Faschingszeit, in der wir unsere **Lebensfreude** voll zum Ausdruck bringen konnten und unbeschwerte und fröhliche Stunden gemeinsam verbringen durften.

Heuer erlebten wir im wahr-

ten Sinne des Wortes eine zauberhafte Faschingszeit! Wir verkleideten uns am Unsinnigen Donnerstag alle als Zauberer und feierten unser Zauberfest. In den Wochen davor bastelten wir eifrig an unseren Kostümen und Zaubertensilien. Als besonderes Highlight besuchte uns an diesem Vormittag „Clown Max“ (Christian Pichler aus Dölsach). Es gelang ihm bestens, uns mit seinen vielen lustigen Späßen und verblüffenden Zauberkunststücken in Faschingsstimmung zu versetzen und herzlich zum Lachen zu bringen. Nach dieser tollen Vorstellung freuten wir uns auf eine leckere Jause mit verzaubertem Kuchen und essbaren Zauberstäben! Am Faschingsdienstag ging

es dann kunterbunt und lustig zu - jeder kam in seiner Lieblingsverkleidung in den Kindergarten. Dort standen viel Spiel und Spaß, Musik und Tanz am Programm und wir Kindergärtnerinnen spielten den Kindern das Theaterstück von der „verzauberten Zahnfee“ vor. Dabei passierten dem großen Zaubermeister einige Missgeschicke und nur mit Hilfe der Kinder fand die Geschichte zum Glück noch ein gutes Ende! Wir alle hatten großen Spaß und denken noch mit Freude an diesen Vormittag zurück!

Mit lieben Grüßen

*CORNELIA, CHRISTINE
ANDREA UND MIRJAM*



Blitzlichter aus der Volksschule

Wie man an den Fotos erkennen kann, wird an unserer Schule nicht nur das Lernen gefördert, sondern auch die Gemeinschaft und der Spaß. Das tägliche Adventritual begleitete die Kinder bis zu den Weihnachtsferien. Zum Abschluss fand im Turnsaal ein Konzert statt, bei dem alle Schülerinnen und Schü-

ler ihre musikalischen Talente unter Beweis stellten.

In der letzten Jännerwoche fand zum ersten Mal ein einwöchiger Schikurs - gemeinsam mit den Kindern der VS Thurn und der VS St. Johann i. W. - auf dem Zettlersfeld statt. Ein herzliches Dankeschön der Gemeinde Gaimberg für die finanzielle Unter-

stützung.

Auch der Turnsaal wird weiterhin mit großer Begeisterung genutzt. Zwei besondere Highlights waren das gemeinsame Turnen mit den Kindergartenkindern und das Bauen einer Menschenpyramide. Ganz besonders lustig ging es am Faschingsdienstag zu. Danke Markus Jeller, der

uns heuer die Faschingskrappen spendierte.

Die 2. Klasse nahm an dem Zeichenwettbewerb „Setz ein Zeichen“ teil. Gratulation an die Preisträger Marco, Tobias, Michael, Kevin und Manuel.



Fotos: VS Grafendorf



Blitzlichter aus dem pfarrlichen Leben in Grafendorf seit Dezember 2019 von Pastoralassistent Mag. Georg Webhofer

Auf dem Weg nach Bethlehem

Auch 2019 gestalteten wir die Gottesdienste an den Adventsonntagen mit kindgerechten Elementen. Dem verschlossenen Nachtwächter Simeon begegneten wir am 1. Adventsonntag. „Überraschungen im Leben“ war das Thema am 2.

Adventsonntag. Maria wurde wohl etwas überrumpelt mit der Botschaft des Engels, dass sie den Heiland der Welt zur Welt bringen sollte. Die weiteren Adventsonntage beschäftigten sich mit „Sich-auf-den-Weg-machen“ (nach

Bethlehem) und der schwierigen Herbergsuche. Am Hl. Abend begleiteten wir Maria und Josef zusammen mit den Hirten, erlebten, wie die Hirten praktische Geschenke besorgten und trafen auch nochmals Simeon am Brunnen.

Gemeinsam konnten wir uns in der Kirche an der Krippe über die Geburt unseres Erlösers freuen! Vergeltes Gott allen, die die Adventsonntage und die Weihnachtswanderung mitgestaltet haben!

Foto: Josef Tscharnig



Die mitwirkenden Kinder bei der Weihnachtswanderung: Niklas Tiefnig, Luca de Biasio, Valentina Amann (1.R. v.l.), Lina Frank, Marco Hartinger, Michael Ranacher, Tobias Neumair, Michael Steiner, Anna Kranebitter, Hannah Obererlacher, Clemens Mayr, Jakob Kranebitter, Josefa Tscharnig (dahinter v.l.) mit den Gaimberger Weisenbläsern: Markus Duregger, Johann Frank, Christian Tiefnig, Andreas Tiefnig und Organisatoren: Camillo Girstmair, Anna Frank, Herta Webhofer, Georg Webhofer, Andrea Webhofer-Frank (v.l.).

Pfarrer Dr. Franz Troyer
Pfarramt Lienz - St. Andrä
Tel: 04852/62160; franz.troyer@dibk.at

Vikar Stefan Bodner
Tel. 0676/87307890

PA Mag. Georg Webhofer
Tel: 0676/87307857; georg.webhofer@dibk.at

Sprechstunden im Widum Grafendorf:
Dienstag von 17:00 - 18:00 Uhr und
Freitag von 08:30 - 10:00 Uhr
sowie nach Vereinbarung



SEELSORGERAUM LIENZ NORD

Sternsingen 2019/2020

Ein Vergelts Gott gilt den fünf Sternsingergruppen mit den 22 „Königen“ sowie allen, die die Sternsinger/bläser freundlich aufgenommen haben und allen für die Spenden: 7.815,00 Euro wurden

gegeben. Erfreulicherweise gab es heuer mit Chorleiter Gernot Kacetl, Anton Außersteiner und Florian Mattersberger einige neue Gesichter unter den Königen - neben den weiteren, die sich teil-

weise schon jahrzehntelang jedes Jahr auf den Weg machen. Zum Abschluss der Aktion gestalteten die Sternsinger und -bläser den Festgottesdienst am Dreikönigstag, 6. Jänner 2020.

Anschließend besuchten sie wieder die Bewohner des Wohn- und Pflegeheims Lienz. In der Heimkapelle und im 1. Stock sangen und spielten die Könige zur Freude der älteren Menschen.



Foto: Fam. Schuster

Frohe Sternsinger mit mehreren Generationen bei Fam. Schuster: Ferdl Theurl, Georg Webhofer, Hannes Webhofer (v.l.).



Foto: Georg Webhofer

Seit Jahren als Sternsinger unterwegs: Josef Tiefnig, Thomas Tscharnig, Thomas Frank, Johannes Nemmert (v.l.) mit Dekan Franz Troyer.



Foto: Thomas Kranebitter

Eine „fast neue“ Gruppe: Thomas Kranebitter, Gernot Kacetl, Anton Außersteiner, Florian Mattersberger (v.l.).



Foto: Georg Webhofer

Die zwei Sternbläsergruppen: Lukas Jeller, Markus Duregger, Johann Frank, Albin Niedertscheider, Christian Tiefnig; Patrick Kollnig, Thomas Mandler, Michael Webhofer, Roland Tiefnig, Philipp Webhofer, Stefan Webhofer (v.l.).



Foto: Josef Tscharnig

In der Kapelle des Wohn- und Pflegeheims Lienz: Thomas Mandler, Michael Webhofer, Roland Tiefnig, Patrick Kollnig, Philipp Webhofer, Anton Außersteiner, Hannes Webhofer, Georg Webhofer, Gernot Kacetl, Thomas Kranebitter, Ferdl Theurl, Florian Mattersberger (v.l.).

Kreuzwegandacht der Grafendorfer Ministranten

Am Freitag, dem 6. März, gestaltete unsere Ministrantengruppe den Kreuzweg in der Kirche. Fast alle unserer Minis waren anwesend und sprachen gekonnt ihre Texte zu Jesu letztem Weg. Vertiefende Gedanken zu den einzelnen Stationen trugen in Verbindung mit Gebet und dem Entzünden von 14 Lichtern in Gläsern zu einer sehr stimmungsvollen Atmos-

phäre bei. Erfreulicherweise waren über 30 Personen in der Kirche, die diese Andacht aufrichtig mitgebetet haben. Den Betreuerinnen Burgi, Manuela und Anita sei für ihre Umsicht und ihren Einsatz herzlich gedankt.

EINE TEILNEHMERIN



Foto: Burgi Tscharnig

Vorbereitung auf die Erstkommunion und Firmung

Foto: Schwarz/Weiß (Spittal)



Die Vorbereitungseinheiten für die Erstkommunion und Firmung haben schon vor Wochen begonnen. Derzeit ist wegen der Coronakrise alles ausgesetzt. Wann die Erstkommunion stattfinden kann, ist noch ungewiss. Die gemeinsame Firmung für den Seelsorgeraum Lienz Nord ist derzeit für Pfingstsonntag, 30. Mai 2020, 09:00 Uhr, beim Pavillon Gaimberg geplant. Firmspender wird Weihbischof Dr. Hansjörg Hofer aus Salzburg sein.

Sie freuen sich auf die Erstkommunion: Philipp Sprenger, Laurin Peintner, Chiara Staffler (1.R. v.l.), Josefa Tscharnig, Maria Graf, Samira Jeller (2.R. v.l.).

Unsere Firmlinge mit Dekan Franz Troyer: Leni Biedner, Nina Oberegger, Fabian Tiefnig, Nelly Hartinger, Emanuel Gasser, Jakob Kranebitter, Pia Niedertscheider (1.R. v.l.), Selina Bstiel, Lena Niedertscheider, Luca Vallazza, Andreas Gradnig, Klemens Steiner, Jakob Greinhofer-Girstmair, Tim Niedertscheider (2.R. v.l.; nicht am Foto: Gabriel Gradnig).



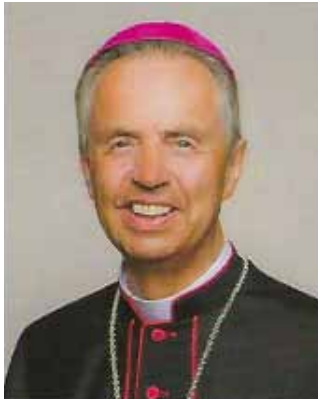
Foto: Georg Webhofer

Todesfälle

Seit Dezember 2019 sind aus unserer Pfarre verstorben: **Mag. Erhardt Wirnspurger**, gestorben am 22. Dezember 2019 (70 Jahre), **Maria Thaler**, gestorben am 23. Februar 2020 (89 Jahre).

„Gehe nur, wohin ich dich sende,
verkünde, was ich dir auftrage,
fürchte dich nicht, ich bin bei dir!“

Jeremia 1,7



Dr. Hansjörg Hofer

Bei der Überschrift handelt es sich um den Primizspruch des Salzburger Weihbischofs Dr. Hansjörg Hofer. Er wird heuer in Gaimberg ca. 55 Jugendlichen aus dem **Seelsorgeraum Lienz Nord** das Sakrament der Firmung spenden. Eine ganz spezielle Beziehung verbindet den Weihbischof mit Gaimberg. Seine Nichte Andrea, eine Zillertalerin, hat nach Gaimberg geheiratet. „Am 2. August 1997 hat mein Onkel Hansjörg, der Bruder meiner Mutter, Martin Niedertscheider und mich in der Pfarrkirche Grafendorf getraut“, sagt Andrea, geb. Margreiter, mit sichtlicher Freude. „Unsere Kinder Tim (*2006) und Pia (*2007) hat er ebenfalls hier getauft. Natürlich waren wir auch bei der Bischofsweihe am 9. Juli 2017 im Dom zu Salzburg. Für uns alle ein unvergessliches Erlebnis!“

Andreas Schwester Katharina Margreiter wirkt als Sr. M. Katharina nun im Dominikanerinnenkloster „Klösterle“ in Lienz und absolviert derzeit ihr Magisterstudium in Theologie. Ihr Bruder Pater Thomas Margreiter wird am 2. Mai 2020 im Zisterzienser-

stift Heiligenkreuz bei Wien zum Priester geweiht und feiert am 17. Mai dann in seiner Heimatgemeinde Schlitters im Zillertal die Primiz (Stand Feber 2020). Die Familie Niedertscheider genießt besonders die Besuche in der Domstadt. „Onkel Hansjörg wohnt am Kapitelpatz 1, direkt am Dom, vom Fenster der Wohnung blickt er zur Leinwand der Liveübertragung aus dem Festspielhaus. Der Mesner hat uns im Turm zur Salvatorglocke hinaufgeführt. Wirklich beeindruckend ist diese Glocke! Sie ist nach der Pummerin die zweitgrößte Österreichs und hängt als einzige im Nordturm (residenzplatzseitig) des Domes. Sie läutet nur zu den hohen kirchlichen Feiertagen und bei besonderen Anlässen. Wir sind sehr froh um unseren Onkel in Salzburg... unsa Pforra halt“, ist Andrea überzeugt.

Weihbischof Hansjörg Hofer im Interview:

Firmung: Auftrag und/oder Abschied? Für viele Jugendliche bedeutet „gefirmt worden zu sein“ erstmal den Ausstieg aus der kirchlichen Gemeinschaft. Durch die Amtskirche scheint dieser Trend nicht gestoppt werden zu können; es gelingt christlichen Gemeinschaften anscheinend besser, die Jugendlichen „Feuer & Flamme für den Glauben“ werden zu lassen. Ich denke da an den jährlichen Pfingstkongress der Loretto Gemeinschaft in Salzburg mit bis zu 10.000 jungen Teilnehmenden. Welche Erfahrung haben Sie nun damit als Weihbischof (bei Visitationen z. B.) ge-

macht? Strahlt diese Begeisterung in die Pfarrgemeinden hinein?

Es tut weh und es ist schmerzhaft, wenn sich Jugendliche nach der Firmung von der Kirche verabschieden. Leider ist das oft der Fall. Doch möchte ich mich nicht damit abfinden. Ich frage mich: **Warum ist das so?** Ein Grund dafür ist sicher, dass junge Leute ihre eigenen Wege gehen wollen und sich bei diesem Suchen oft auch ganz bewusst von den Erwachsenen und auch von ihren Eltern abgrenzen.

Die Frage der **Abwendung der Jugendlichen von der Kirche** ist für mich aber auch immer eine Frage an die Eltern, wie sie es selbst mit ihrem Glauben und mit ihrer Beziehung zur Kirche halten. Denn die Erfahrung und manche Untersuchungen zeigen, dass sich die Kinder in religiösen Belangen an ihren Eltern orientieren. Wenn also für Eltern der Glaube kein Thema ist, dann ist das fast immer auch bei den Kindern ähnlich. Tatsache ist, dass junge Leute die **Gemeinschaft mit Gleichgesinnten** suchen und

auch brauchen. Das gilt auch für ihre religiöse Ausrichtung. Die Frage ist nun, ob sie eine solche Gemeinschaft in unseren Pfarren finden.

Deswegen bin ich froh und dankbar, dass es in Salzburg die Loretto Gemeinschaft gibt. Diese Gemeinschaft steht nicht neben, sondern ganz im Herzen der Kirche. Ihre Ausstrahlung ist groß, auch hinein in unsere Pfarrgemeinden. In manchen Pfarren ist sie sehr präsent, in anderen weniger bzw. überhaupt nicht. Ich wäre sehr froh, würde die Begeisterung der Loretto Gemeinschaft alle Pfarren erfassen.

Auf alle Fälle ist die Firmung ein Auftrag und zwar, das **Feuer des Hl. Geistes** nicht zu hüten, sondern zur Entfaltung zu bringen und damit die Begeisterung für Jesus Christus weiterzutragen und weiterzugeben.

Herr Weihbischof, Sie selber stammen aus einer traditionell katholischen Tiroler Familie. In Ihrem verwandtschaftlichen Umfeld ist sozusagen die geistliche DNA vorhanden. „Wer Christus folgen wird, der wird wie er



Besuch in Gaimberg am 02. Februar 2020.

ein Zeichen, dem man widerspricht“...mit diesen Worten wurden Sie bereits als Priesterseminarist konfrontiert. Und das KATHOLISCHSEIN war zu jener Zeit sicher einfacher als heute. Der Gegenwind ist heftig geworden. Haben Sie mit diesem Ausmaß an Infragestellung bzw. Ablehnung der christlichen Botschaft gerechnet?

Ja, es stimmt: Derzeit spüren wir als Christinnen und Christen, aber auch als Kirche einen starken Gegenwind. Vieles wird in Frage gestellt. Das **Katholischsein** war sicher in der Zeit unserer Großeltern und Eltern leichter als heute, weil damals die Beziehung der Gesellschaft zur Kirche eine ganz andere gewesen ist. Meine Erfahrung ist die: Der weitaus größte Teil der Bevölkerung hat nicht prinzipiell etwas gegen Gott, Jesus Christus, den Glauben, die Kirche usw. Für viele allerdings spielt all das im **Alltag ihres Lebens immer weniger Rolle**. Sie meinen, auch ohne Gott ganz gut leben zu können und stehen ihm deswegen mehr oder weniger gleichgültig gegenüber. Der Gegenwind, den wir heute zunehmend spüren, ist für mich die religiöse Gleichgültigkeit und Oberflächlichkeit. Die macht uns wirklich zu schaffen. Ich würde mir darum im Blick auf unseren Glauben viel mehr verbindliche Treue wünschen, denn sie ist sicher das beste Mittel gegen die religiöse Gleichgültigkeit und damit auch gegen die Infragestellung und Aushöhlung der christlichen Botschaft.

In einer vielbeachteten Predigt am Fest des Hl. Stephanus im Salzburger Dom wiesen Sie auf den weltweiten Anstieg der Christenverfolgung hin. Während man hier bei uns im Westen den Christen „höchstens mit

Spott und Hohn begegnet“, werden 345 Millionen Christen in 60 Ländern wegen ihres Glaubens verfolgt. Im Klartext: **CHRISTSEIN** war noch nie so gefährlich wie heute! Klingt nicht wirklich beGEISTert für Jugendliche im derzeitigen Firmungsalter. Worauf vertrauen Sie?

Gott sei Dank dürfen wir in Österreich **heute unseren Glauben frei und ohne Behinderung leben**. Aber leider ist das nicht überall so. In vielen Ländern werden die Christinnen und Christen benachteiligt, diskriminiert und verfolgt und nicht wenige auch wegen ihres Glaubens getötet.

Aber eigentlich hat uns das bereits Jesus prophezeit, wenn er zu seinen Jüngern gesagt hat: „Haben sie mich verfolgt, so werden sie auch euch verfolgen“ (Joh 15,20). Das heißt: **Ein Christsein zum Nulltarif gibt es nicht**. Wer heute ehrlich und konsequent seinen Glauben leben will, muss sicher oftmals auch gegen den Strom schwimmen und Farbe bekennen. Und dazu brauchen wir alle sehr notwendig den Hl. Geist. Er ist der Geist Jesu und die Kraft, die Gott uns schenkt, insbesondere auch dann, wenn es gilt, zum richtigen Augenblick Ja oder Nein zu sagen. Vor allem aber will uns der Hl. Geist Begeisterung schenken für Gott, Jesus, unseren Glauben und für alles Gute, Schöne und Positive. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass wir IHM die Chance dazu geben und unser Herz öffnen. Und ich vertraue darauf, dass der Hl. Geist auch unseren Firmlingen diese Begeisterung für Jesus gibt, wenn sie ihn darum bitten.

Und übrigens: **Wer um seinen Glauben ringt, dessen Glaube wird gestärkt**. Und

dieses Ringen um den rechten Weg, um eine ehrliche und persönliche Beziehung zu Jesus traue ich auch unseren jungen Leuten zu. Der Hl. Geist wird sie sicher dabei stärken und ermutigen.

Ihr Wahlspruch als Bischof „Ad Christum“ - zu Jesus hin und bei Jesus bleiben - selber und auch mit anderen und für andere, weist auf eines Ihrer Ziele hin, „den Glauben in den Familien lebendig zu halten und zu stützen“. Dazu ist es nötig, den Kontakt mit jungen Menschen zu suchen. Auf welche Weise und in welchem Umfang gelingt Ihnen das heute konkret in Ihrem kirchlichen Alltag und Umfeld?

Mir ist der **Kontakt mit allen Bevölkerungsschichten** wichtig, besonders auch mit den jungen Leuten. Bei den sogenannten Visitationen, d.h. offiziellen Bischofsbesuchen bieten sich dazu gute Möglichkeiten. Deswegen liebe ich auch diese Besuche. Im Rahmen dieser Pfarrbesuche komme ich auch in sehr viele Schulen. Da kann ich dann nicht nur den jungen Leuten begegnen, sondern auch mit ihnen diskutieren. In den höheren Klassen und Schulen ist das höchst spannend, denn dabei kommt alles zur Sprache, was den Jugendlichen unter den Nägeln brennt.

Eine weitere Kontaktmöglichkeit sind die Begegnungen mit den Mädchen und



Foto: privat

Fam. Martin und Andrea Niedertscheider mit den Kindern Pia und Tim am Tag der Bischofsweihe.

Burschen in der Zeit ihrer Firmvorbereitung. Dazu gibt es bei uns die sogenannten „**spiriNIGHTs**“ sowie andere Formen der Begegnung. Auch diese Kontakte möchte ich nicht missen. Manchmal bitten auch einzelne Firmgruppen um eine Begegnung. Ich weiß natürlich, dass da noch viel notwendig wäre. Aber ich freue mich über jede Gelegenheit, mit jungen Leuten ins Gespräch zu kommen. Und so bitte ich den Hl. Geist, er möge mir Türen öffnen, um bei vielen Menschen und ihren Fragen, Sehnsüchten und Sorgen andocken zu können.

Herr Weihbischof Hansjörg, ich danke herzlich für Ihre Bereitschaft zu diesem Gespräch. Dann „sei dem Wirken des Heiligen Geistes kein Riegel vorgeschoben“ und wir freuen uns auf Ihren Besuch und einen wunderschönen Festtag in unserer Pfarrgemeinde Grafendorf/Gaimberg.

ELISABETH KLAUNZER

Beeindruckende Pilgerreise nach Israel

Dekan Dr. Franz Troyer begleitete 25 Osttiroler und 15 Nordtiroler in der letzten Februarwoche in das Heilige Land. Mit viel neuem Wissen, unendlich vielen neuen Eindrücken und Erfahrungen und beglückt von Begegnungen mit lieben Menschen kehrten wir zurück, froh, dass wir vor den Grenzschießungen noch das „Land der Verheißung“ erfahren und erleben konnten.

Am letzten Februartag hieß es für uns Reisende Abschied nehmen vom Heiligen Land. Am Flughafen Ben Gurion in Tel Aviv verabschiedeten wir unseren Reiseführer Maroun, einen arabischen Christen mit israelischem Pass. Danach passierten wir die scharfen Kontrollen. Die israelischen Sicherheitsbeamten waren allerdings auch nicht grimmiger als ihre Kollegen anderswo.

In der Woche davor absolvierten wir eine Pilger- und Bildungsreise durch fast das ganze Heilige Land, womit vor allem Palästina und Israel gemeint sind, aber darüber gibt es unterschiedliche Auffassungen - wie über vieles in diesem zerrissenen Land. Was würde uns erwarten in

Foto: Georg Webhofer



Blick vom Ölberg auf die Jerusalemer Altstadt (u. a. mit dem Felsendom).

diesem auch politisch spannungsgeladenen Umfeld?

Die ersten Tage verbrachten wir in Galiläa, am See Genezareth, dem Gebiet der Jordanquellen, dem Golan. Am Südufer des Sees Genezareth hatten wir unser Quartier in einem gepflegten Kibbutz und von dort aus machten wir unsere Ausflüge auf den Wegen, die auch Jesus mit seinen Jüngern dort gegangen ist.

Die erste Sonntagsmesse feierten wir in der Brotvermehrungskirche von Tabgha, wanderten entlang des Jordans, kamen zu seinen Quellen und versuchten schon am ersten Tag all den historischen Hintergrund der Quelle unserer christlichen Religion

in uns aufzunehmen.

Wir erklommen den Berg Tabor, den Berg der Seligpreisungen und genossen danach auch die kulinarischen Genüsse, die der See Genezareth zu bieten hat. Bei der Primatskirche, direkt am See, konnten wir eine Ahnung davon erhaschen, wie Jesus mit seinen Jüngern vor rund 2.000 Jahren dort gelebt, gefeiert, gebetet und vielleicht auch - wie wir - gemeinsam schöne Lieder gesungen hat. Dann der nächste Höhepunkt. Die Hl. Messe gemeinsam auf einem Boot auf dem See Genezareth feiern zu dürfen erzeugte ein Hochgefühl, von dem wir noch lange zehren konnten. Bei der Ankunft am

Südufer im Angesicht der untergehenden Sonne verklärten sich unsere Gesichter umso mehr.

Nach dem Abschied vom Grün dieses agrarisch stark genutzten Landstriches erwartete uns im arabischen Sukk in Nazareth eine völlig andere Welt. Geschichte und Eindrücke in einer solchen Fülle, dass es oft Mühe machte, alles aufzunehmen. Nach dem obligaten Falafel-Essen wieder Eintauchen in eine neue Welt: Durch die Wüste über Jericho, über die karge Hügellandschaft weiter nach Jerusalem, in das biblische Land Judäa, führte unser Weg uns zum Kulminationspunkt des Lebens Jesu.

Man weiß, Jerusalem ist anders, alt, mit Geschichte belastet. Hier am Schnittpunkt der drei großen monotheistischen Weltreligionen ist alles stark religiös geprägt. Aber welche Eindrücke würde diese gebeutelte, zerrissene, geplünderte, immer wieder zerstörte und wieder neu aufgebaute Stadt für uns bereithalten? Durch das Damaskustor hinein spülte uns die Menschenmenge in das Gewühl der engen Gassen des arabischen Basars bis hin zur Via Dolorosa, wo

Foto: Max Unterweger



Messfeier auf dem Schiff am See Genezareth.

Foto: Max Unterweger



Am Abend bei der Klagemauer in Jerusalem.

das österreichische Hospiz liegt. Ankommen, kurz innehalten, sich stärken. Dann folgte ein Abendspaziergang zur Klagemauer. Das ultra-orthodoxe Judentum osteuropäischen Zuschnitts prägt hier die Szene: Männer mit Schläfenlocken, in schwarzen Gehröcken, Mädchen und Frauen in langen Röcken und hochgeschlossenen weißen Blusen beten getrennt in strikt vorgegebenen Ritualen. Unübersehbar ist hier die Präsenz der Ultraorthodoxen, deren starker Einfluss im heutigen Israel auch politisch bestimmend ist. Eine kurze Nacht; um 05:30 Uhr Kreuzweg entlang der Via Dolorosa, an deren Ende ein weiterer Höhepunkt: die Grabeskirche - eine verwinkelte, burgartige Anlage mit zahlreichen Seitenkirchen, die unterschiedlichen christlichen Religionsgemeinschaften zugewiesen sind. Der erste Eindruck: ein archaisch geprägtes orthodoxes Christentum. Gleich beim Eingang



Foto: Georg Webhofer
Kreuzwegandacht um 05:30 Uhr durch die Via Dolorosa.

ein dunkler Vorraum mit einer Grabesplatte, dahinter die russisch-orthodoxe Kapelle, die ebenfalls den Anspruch auf die wirkliche Grabstätte erhebt. Man ahnt es: Jede christliche Religionsgemeinschaft erhebt hier den Anspruch auf alleinige Authentizität der Stätten, die Konflikte darum bleiben folglich nicht aus. Am Abend wieder im Hospiz: 12 Stunden unterwegs - dazwischen Erlebnisse für

eine ganze Woche. Betlehem, von einer großen Mauer umgeben, wirkt wie ein riesiges Gefängnis. Erinnerungen an Berlin kommen auf. Dazwischen ein großer Lichtblick: Im Caritas Baby Hospital werden Kinder unabhängig von ihrer Religion oder anderer Merkmale kostenlos behandelt. Unsere bescheidene Spende hilft ebenfalls. Danach hieß es noch Anstellen zum Besuch in der Geburtskirche. Dann noch zwei

beeindruckende Museen: das Israel Museum, mit einem riesigen Modell Jerusalems, wie es sich zur Zeit Jesu präsentierte und mit den berühmten Schriftrollen aus Qumran sowie Yad Vashem. Ein emotionaler Höhepunkt war dieses Holocaust-Gedenkzentrum. Ein dunkler Raum, in dessen Mitte drei Kerzen brennen, umgeben nur von Spiegeln; eine Stimme ruft die Namen der ermordeten Kinder. Der millionenfache Kerzenschein widerspiegelt das unendliche Leid, das Menschen Menschen antun können, wenn die letzten Schranken des Gewissens fallen. Aber der Mut, den einige Menschen in dieser furchtbaren Zeit gefunden haben, um aufzustehen, um Widerstand zu leisten, um Menschlichkeit zu leben und nicht mit dem Strom der Zeit zu schwimmen, ist ein kleiner Lichtblick. Auch daran wird erinnert. Am nächsten Tag weitere sechs Kirchen, neue Eindrücke, neue historische Stätten



Foto: Max Unterwiesing
Die Gruppe der Osttiroler vor der Darstellung der „Magna Mater Austriae“ von Mariazell von Johann Weyringer in der Verkündigungskirche in Nazareth.



Foto: Franz Troyer
Die Gaimberger Gruppe vor dem Felsendom in Jerusalem: Walter und Lissi Theurl, Monika Wibmer (geb. Webhofer), Dekan Franz Troyer, Georg Webhofer, Anna und Johann Frank, Herta Webhofer.

und ein angenehmes Verweilen im Garten Getsemani, dem Ort der Vollendung der Prophezeiung des Verrates.

Am Nachmittag dann das Wahrzeichen Jerusalems: die vergoldete Kuppel der Al-Aqsa-Moschee, das dritte Heiligtum des Islam. Der Tempelberg ist der mythologische Sehnsuchtsort der beiden Religionen, des Judentums und des Islam. Hier spürt man es am stärksten: Religion wird auch verstanden als Legitimation für territoriale Ansprüche und beeinflusst die gesamte Politik des Landes. Der Totalitätsanspruch beider Religionen lässt kaum einen Spielraum für Kompromisse, Zugeständnisse jeder Art werden gleich als Verrat an diesem angesehen.

Am vorletzten Tag erlebten wir die Wüste: von Jerusalem hinab nach Jericho bis nach



Fotos: Georg Webhofer

Dekan Franz Troyer lässt sich vom Toten Meer tragen...

Masada, der Festung, die König Herodes erbauen ließ. In der Oase En Gedi machten wir eine Wanderung zu den Wasserfällen. Wasserreichtum pur - mitten in der Wüste! Am Nachmittag noch ein Besuch der Taufstelle Jesu, ein kurzes Innehalten zur Verarbeitung der vielen Eindrücke. Dann ein profanes Erlebnis, das

auch nicht fehlen darf: ein Bad im äußerst salzhaltigen Toten Meer. Die Schwerkraft ist dort aufgehoben. Zeit für ein symbolträchtiges Foto im Meer beim Lesen im „Tiroler Sonntag“. Gerade rechtzeitig kamen wir dann noch bei einem Stopp in der Wüste Juda im Wadi Quelt mit Blick auf das St. Georgs-Kloster zu ei-

nem spektakulären Sonnenuntergang.

Zum Dank an die gelungene Reise, zu der uns Dekan Franz Troyer mitgenommen hat und die er sehr umsichtig, mit viel Wissen und Erfahrung geleitet hat, und auch zum Dank an die vielen neuen und bereichernden Freundschaften, die guten Gespräche, das rücksichtsvolle Miteinander, feierten wir in Emmaus noch einen eindrucksvollen Abschiedsgottesdienst. „Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand“ - dieser Refrain begleitete unseren Abschied sowohl vom Heiligen Land als auch von guten Freunden.

**EIN BEGEISTERTER
TEILNEHMER**



Mosaik in der Verklärungskirche auf dem Berg Tabor.



Mosaik mit den fünf Broten und zwei Fischen unter dem Altar der Kirche in Tabgha.



Foto: Franz Troyer

Der silberne Stern unter dem Altar in der Geburtskirche in Betlehem.

Eine Kuh für Kenia



Timon freut sich über die Spende (18. Jänner 2020).

Pfr. Timon Ochieng aus Kenia schließt nun sein Doktorat in Dogmatischer Theologie in Innsbruck ab. Timon ist 43 Jahre alt und hat öfters die **Christmette im St. Michaelskirchl** am Zettlersfeld gefeiert. Dabei kam im Gespräch über Almwirtschaft sein Wunsch nach einer Kuh für seine Heimat Kenia zum Ausdruck. In seiner Gegend ist man bemüht, in die Milchwirtschaft zu investie-

ren. Eine Kuh in Kenia kostet an die € 500,--.

Zum Abschied konnte Timon die Spende in Empfang nehmen und kaufte damit in seiner Heimat bereits eine trächtige Kuh. Ebenfalls freute ihn ein dazugehörendes „Glöcklein aus den Alpen“! Allen Spendern ein herzliches „Vergelts Gott“! Seit 15. März gibt es auch ein gesundes Kälbchen.



Timon (rechts) mit der neuen Kuh und ihrem Betreuer in Kenia (Februar 2020).

Vor 75 Jahren - 1945

Kriegsende und Kosakentragödie

Berichte des Ortschronisten Franz Wibmer

Vor fünf Jahren, 70 Jahre nach Ende des 2. Weltkrieges, brachten wir in den „Sonnseiten“ Erinnerungen einiger Gaimberger zum tragischen Schicksal der Kosaken und die „Geschichte des Kosakenkindes Adelheid“, das mit seiner Tante Paula bei Pfarrer Jeller in Gaimberg aufwuchs. Heuer - nach 75 Jahren - erzählt uns Frau Maria Karré, die so nah an einem Teil des Geschehens war wie kaum jemand, was ihr im Gedächtnis geblieben ist. Dass es erstaunlich viel ist, freut uns besonders, weil sich das Erlebte im Grenzgebiet unserer Gemeinde abgespielt hat (für die vielen Zugezogenen: das „Leitner Anwesen“ liegt am östlichen Ende des Ortsteiles Postleite, wo die Wartschensiedlung beginnt.) und weil es nur mehr wenige Personen bei uns gibt, die sozusagen hautnah Erlebtes aus dieser Zeit widergeben können.

Frau Maria Karré's Erinnerungen an die Kosaken in Untergaimberg:

Im Mai 1945 ist der furchtbare Krieg zu Ende. Flüchtlinge aus Deutschlands Osten, aus Slowenien, aus Ungarn und Rumänien ziehen durch's Land und suchen kurzen oder längeren Aufenthalt. Soldaten streben heimwärts, Nazigrößen verschwinden in Lagern und jeder ist froh, wenn er eine sichere Bleibe hat.

Anfang Juni schauen wir durch das Küchenfenster nach Westen - da trauen wir unseren Augen nicht: Reiter, Planwagen, Fußvolk, Pferde strömen von Süden heran. Ca. 100 m von unserem Haus entfernt schlagen sie ihr Lager auf.

Die Engländer sind als Besat-



Die Häuser des „Leitnerhofes“ viele Jahre später.

zer schon vor Ort und sorgen für Ruhe. Wir beobachten besorgt und gespannt, wie es weitergehen wird. Im Radio hören wir, dass es sich bei diesen Menschen um Kosaken handelt, die über den Plöckenpass von Italien nach Österreich gekommen sind. Kosakenregimenter hatten sich der deutschen Wehrmacht angeschlossen, zogen von der Ukraine nach Westen und gehörten jetzt nirgendwo hin. Die Russen drohen mit Vergeltung, die Engländer versprechen vorläufig Schutz. Hunderte Pferde sind in unserer Wiese eingesperrt. Unheimliche Geräusche, Stampfen und Wiehern lassen uns in der Nacht nicht schlafen. Die Familien mit den Planwagen richten sich unter den Bäumen entlang des Weges häuslich ein; die Männer sind mit den Pferden unterwegs. Brennholz wird mit Seilen von den alten Eichen heruntergeholt, bald brennen Feuer. Da wird gekocht, gewaschen und bald spielen Kosakenkinder friedlich. Gottseidank ahnen sie nicht die Tragödie, die ihnen bevorsteht.

An einem Sonntag kommt ein Pope im schwarzen Ornat und bittet meine Mut-

ter um einen Tisch für den Gottesdienst. Im südlichen Oberhuber Feld versammeln sich (in meiner Erinnerung unzählige) Leute zum orthodoxen Gottesdienst. An einer großen Eiche sind Ikonen befestigt, darunter unser Tisch als Altar - und jetzt wird drei oder vier Stunden gebetet und gesungen. Ich bin mit meinen schwarzen Zöpfen ganz unauffällig mitten unter den Kosaken. Wir haben keine Angst vor ihnen, obwohl sie bewaffnet sind. Die Engländer fahren mit einem Panzer jeden Tag die Wege entlang, das gibt auch Sicherheit.

Ich beobachte einmal, wie eine Frau eine Grube aushebt, darin Feuer macht, einen flachen Stein darüberlegt und darauf Fladen bäckt. Der Pope erfährt, dass mein Bruder Nikolaus heißt und segnet ihn, denn Nikolaus ist für die Kosaken ein ganz wichtiger Heiliger.

Ein Kosake stirbt in diesen Tagen. Das Begräbnis am Wartschenbach ist eindrucksvoll: Wieder tönen die schwermütigen Gesänge und Gebete im fremden Land. Viel Angst und Heimweh drücken sie aus.

Nach ca. zwei Wochen (in

meiner Erinnerung - historisch vielleicht nicht exakt) kommt Unruhe in das Lager. Alles wird zusammengepackt und am nächsten Morgen ist niemand mehr da - außer den vielen Pferden in unserer Wiese. Diese waren aber fast alle krank und die Bauern konnten sich die besten aussuchen und mitnehmen, den Rest holte der „Rossmetzger“ - Fleisch war rar in dieser Zeit.

Man erfuhr dann nach und nach, dass die Engländer die Kosaken den Russen ausgeliefert haben. Viele suchten den Freitod in der Drau. Diese Tragödie ist in vielen Büchern nachzulesen. In Lienz zeugt ein kleiner Friedhof an der Drau vom Untergang dieser Menschen. Einige Männer versteckten sich und blieben in Osttirol. Einige Kinder wurden gefunden und da aufgezogen.

Bei uns in Gaimberg lebte „Peter“ beim Singer-Bauer noch 30 Jahre. Am Friedhof in Gaimberg liegt er zwischen Einheimischen; geboren in der Ukraine, durch das halbe Europa gezogen, gestorben in Osttirol. In unserer Familie blieb der Satz hängen, von Peter an meine Mutter gerichtet, die gerade am Acker ist: „Leitner-Frau, nix gut, Seppl heiraten - so viel Arbeit“. Er selbst hat Jahrzehnte schwer gearbeitet. Ich möchte ihn davor bewahren, vergessen zu werden.

Diese Kosakentragödie ist für unsere jungen Leute lang, lang her, aber das Gedenken an Krieg und Elend soll uns dankbar machen für unsere gesicherte Gegenwart.

Vor 75 Jahren Kriegsopfer der letzten Kriegsmonate von 1945 und Nennung der bisher Vermissten

Bekannt ist die Zahl der Gefallenen (wozu auch die in den Hospitälern an den Verletzungen Gestorbenen zu zählen sind) und Vermissten, aber unbestimmt ist die Zahl der vom Krieg mit körperlichen und seelischen Schäden Heimgekehrten. Sie mussten nach ihrem Kriegsdienst mit verschiedenen schweren Verwundungen des Körpers und der Seele leben. Auch die Namen der Frauen, der Eltern und der Kinder sind nirgends angeführt. Sie mussten in den Kriegsjahren ohne die zum Kriegsdienst Eingerückten zurechtkommen und als es traurige Gewissheit war, dass ihr Angehöriger nicht mehr heimkehrt, ihr Leben ohne ihn bewerkstelligen.



Kriegerdenkmäler sollen uns bewusst machen, dass Kriege großes Leid auch in die kleinsten Gemeinden bringen - auch wenn diese wenigstens von Bombenschäden meistens nicht betroffen waren. Sie können uns auch bewusst machen, dass wir nach den Kriegswirren o. ä. jetzt eine lange Friedenszeit erleben/genießen durften...

Nachstehend werden die Kriegsopfer in der Reihenfolge am Kriegerdenkmal angeführt:

Thomas Stanglechner
war Gefreiter der Luftwaffe,
† 1945 in Ostpreußen; nicht
hier geboren und auch keine
Angehörigen hier;
KEIN FOTO

Ernst Müller;
vom vlg. Plojer bzw. Waldner
† 1945 in Ostpreußen
KEIN FOTO



Karl Mühlböck, vlg. Singer
† 1945 in Ostfriesland

©edenket im Gedenke
an die Seele meines unsterblichen, unversehrten (Sohnes, Dieners, Sohnes und Bruders)



Hermann Lercher
Oberlehrer in Oberhavel
Ulitz, in einem Gebirgsjäger-Bataillon
arbeiend am 10. Jänner 1908,
geboren am 10. September 1913 in
einem Hofplatz in Jonsdorf in Ost-
preußen, dem Provinz Ostpreußen.
Als dieses Dörfchens Sünden-
auswässerung,
der Schicksal ihnen die Seele aus den
Schmerzen heb,
das Land noch einer hinterlassen
sollen, Schwärze,
wie warte und blüht um das Herz
durch!
Unsterblich wäre iches Geistesmutter,
lebst nicht darüber jene ander Welt,
die ihn nicht aufleben und auch um
dieser heiligt,
O weher Demokrit überm Stammesacht!
Doch hier Telus, gib ihm die letzte
Ruhe!

Dieck, 1944, 1945

Hermann Lercher (Sohn des langjährigen VSD
Alois Lercher) † 1945 in Ostdeutschland



Zum frommen Gedenken
an einen unsterblichen Sohn und
Bruder

Franz Glantschnig
Mitarbeiter in Garmisch

wird er in seinem 28. Lebensjahre im
Kriegsdienst in Schwaben im Sommer am
11. Oktober 1945 gefallenen sein. Sein Wunsch,
da Heimat noch einmal wieder zu leben,
wird nicht in Erfüllung.

Woh! Gedanke ihm die ewige Ruhe!

Merktet Elterne und Großväter:
Bist du bei dem letzten Atemzug,
Sich ihm die Gedanke zu geben, der
ich dich noch sterben sah,
Sich ihm die ewige Ruhe geben,
die dich im Himmel führt.
Die dich im Himmel führt.
Die dich im Himmel führt.
Die dich im Himmel führt.
Die dich im Himmel führt.
Die dich im Himmel führt.
Die dich im Himmel führt.

Die dich im Himmel führt.
Die dich im Himmel führt.
Die dich im Himmel führt.
Die dich im Himmel führt.
Die dich im Himmel führt.
Die dich im Himmel führt.
Die dich im Himmel führt.

Franz Glantschnig
vlg. Moala
† 1945 in Frankreich



Ein ein Gedanke
im Gedenke

Peter Paul Walder
Behörden in Garmisch

Geboren wurde er am 29. Oktober 1924
vermisst seit 12. Jänner 1945, bei
Lerns Kreuzen in den Abruzzen, Italien.
Nimmt die Trennung sich hart und an
Was Gott ist das ist wohlgefallen.
Dies Wort stillt alle Klagen
Istet uns ein erhebes Hirnen, sagt n.
O Maria unsere Hoffnung
sei uns gnädig!

Peter Paul Walder
vlg. Peheim
vermisst in Italien



Jakob Girstmair
vlg. Sandhuber/Gorele
vermisst in der Krain



Alois Ackerer, vlg. Moser
vermisst in Italien



Otto Bödener vom Jeller
(Romans Halbbruder); vermisst

Albert Berger
wird wohl zur Fam. Berger gehört
haben, die beim Untermesner in
Miete lebte;
keine Angehörigen hier;
vermisst
KEIN FOTO

Matthäus Oberegger
vlg. Oberegger
vermisst in Ostdeutschland



Vor 60 Jahren - Februar 1960 Österreichische Jugend-Schimeisterschaften in Lienz

Gleichzeitig mit den Olympischen Winterspielen in Squaw Valley (USA) fand erstmals ein Schibewerb dieser Größenordnung und Bedeutung in Lienz statt.

Diese Überschrift in einer österreichischen Zeitung (ÖSV) ließ darauf schließen, dass

sich der Bewerb am neu erschlossenen Zettlersfeld abspielen sollte. Dem war nicht so. Alle drei Teilbewerbe fanden nämlich am Schlossberg statt, was vor allem für das Publikum viel anziehender und praktischer war. Vielleicht wissen einige sportbe-

geisterte Gaimberger noch, wo z. B. der Start für den Abfahrtslauf war und ob die Läufer dort „hinaufbrettern“ mussten, nachdem der 11 Jahre vorher von Franz Dellacher errichtete Sessellift (der erste in Osttirol) beim „Gribelehof“ endete. Von der Rie-

sentorlaufstrecke wird - heute lustig zu lesen - geschrieben: „...durfte der ausgezeichnet präparierte Hang von allen Läufern während des ganzen Tages befahren werden“ (der Tag vorher wird vermutlich gemeint sein).



... IN MITTELEUROPA
das durch Seilbahn neu erschlossene Zettlersfeld oberhalb von Lienz in Osttirol
Austragungsort der Österreichischen Jugendmeisterschaften 1960

Das Foto zeigt aber das noch unerschlossene Zettlersfeld.



Der damalige Lienzler Lokalmatador Hermann Stotter (Bildmitte) war dort am Schlossberg daheim: er stammt vom Tschitscherhof und wurde 1960 Jugendmeister in der Abfahrt.

Vor 50 Jahren - 1970 1. Dolomitenlauf in Lienz

Wenn der Großteil der Teilbe-
werbe inzwischen zwar we-
gen häufigeren Schneemang-
els nach Obertilliach bzw.
ins „Oberland“ verlegt wur-
de, ist er meines Erachtens
doch eine Erinnerung wert.
Viele Jahre machte er Lienz
weitum bekannt, brachte in-
ternationales Flair nach Ost-
tirol und belegte auch im - so
genannten „Jännerloch“ - sonst
leer gebliebene Gästebetten.
Die Durchführung im Raum
Lienz, mit Start und Ziel am
Hauptplatz und der Dolomi-
tensprint mit den Hindernis-
sen, ebenfalls am Hauptplatz,
erforderten nicht selten grö-
ßere Schneetransporte - sogar
aus den Tälern; kein Wunder,
nachdem die Hauptstrecke ja
außerhalb der Stadt lag. Be-
kannt war auch der Roman-
tiklauf am Abend in Lavant.
Eine große Leistung, an der
sich bis heute der Tourismus-
verband mit Franz Theurl
verdient machte.

In den 70er-Jahren boomte
das Langlaufen so, dass sogar
im „Peheim-Land“ und bis
nach Debant gelaufen wer-
den konnte. Sicher gewan-
nen auch die Sportgeschäfte
durch diesen Aufschwung,
nicht nur die Gesundheit der
Betreiber dieses relativ bil-



Foto: Ortschronik

Der „Gutternig Sepp“, ein ausdauernder, starker Teilnehmer aus unserer Gemeinde.

ligen Sports. Bekannt war
auch der Spruch: „Lienzer
Langlaufloipen-Lappen leben
länger“, mit dem sich die An-
hänger dieses Sport über sich
selbst ein wenig lustig mach-
ten.

Einige Namen aus dieser Zeit
sind manchen wahrscheinlich
noch bekannt: der Gründer
Robert Steiner, Karl Egger

(„Loipen-Charly“), Otto Linds-
berger, Max Steinhauser...

Auch ein Bürger unserer Ge-
meinde zählte zu den ganz
fleißigen Teilnehmern: der
Gutternig Sepp. Er beteiligte
sich mindestens 30 mal an
diesem Bewerb und absol-
vierte meist die 60 km-Stre-
cke.

Der aus Gaimberg stammen-

de Franz Niederscheider
(sein Vater war ein Rader-
sohn) nahm sogar heuer noch
am Bewerb mit den 30 km
teil. Insgesamt wird er ca.
an der Hälfte der 50 „Dolo-
mitenlauf-Jahre“ teilgenom-
men haben, manchmal sogar
an zwei Bewerbungen. Seine
Eltern hatten 16 Jahre lang
den Kollnighof in Pacht. Er
besuchte die ersten Jahre der
Volksschule bei uns, bevor
die Familie noch während
der Schulzeit nach Kartitsch
übersiedelte. Seine Verwand-
ten wissen von seinem sport-
lichen Eifer.

*Ein kleiner Rückblick aus
dem „Osttiroler Boten“ vom
30.01.2020 in Stichworten
zum heurigen Dolomitenlauf:
Anspruchsvolles Programm -
ausgiebige Vorbereitungsar-
beiten - über 20 Vereine und
zusammen um 400 Helfer;
heuer neue Streckenführung
für den Hauptbewerb (42 km):
Drautal von Heinfels nach Li-
enz mit Wiesen in Strassen u.
a. Gemeinden; 30 km-Lauf:
ohne Wiesenschleifen; Höhe-
punkt nach 3-jähriger Pause
ist der Dolomittensprint am
Hauptplatz (der älteste Lang-
laufssprint der Welt)*

QUALITÄTSHANDWERK AUS OSTTIROL

HOLZBAU
Duregger

PLANUNG & AUSFÜHRUNG

Holzhäuser · Aufstockungen · Dachstühle · Turmkonstruktionen
landwirtschaftliche Bauten · Balkone · Carports

Markus Duregger · 9990 Nußdorf-Debant, Drautal Bundesstrasse 9 · Tel +43 (0) 4852 61 4 99 · info@holzbau-duregger.at · www.holzbau-duregger.at

Vor 50 Jahren - Schuljahr 1969/70 Erstmals Unterricht im neuen Schulhaus

Dazu ein kurzer Rückblick auf unsere „Schulgebäude“ und damit in die Schulgeschichte:

Zum ersten dieser Gebäude, von dem es in einer kurzen Niederschrift heißt: „in der Franzosenzeit“ errichtet, ist zu ergänzen, dass unsere Gegend zwar im Zusammenhang mit den berühmten Tiroler Freiheitskämpfen zur Illyrischen Provinz von Frankreich gehörte, aber von Bayern verwaltet wurde. Eingerichtet wurde dieser erste Klassenraum im 1. Stock des Mesnerhauses (heute „Obermesner“). Der des Fragens wirklich „würdige“ Name unserer Schule, nämlich - **VS Grafendorf** (warum nicht Gaimberg?) - wird wohl daher stammen, dass dieses Haus der Pfarre Grafendorf gehört, die seit Jahrhunderten so heißt.

Nachdem dieses Klassenzim-



Dieses Foto von den Feierlichkeiten bei der Einweihung der neuen Volksschule wurde vom „Mesner Tone“ vom Dachbodenfenster seines Hauses aus gemacht.

mer durch die zunehmende Bevölkerung schon über längere Zeit untragbar zu klein war, wurde auf Druck der Bezirksschulbehörde ein eigenes Schulhaus - das heutige Gemeindehaus - gebaut und 1912 eingeweiht. Allerdings gab es damit zwar einen grö-

ßeren Klassenraum, aber eben nur einen. So musste in den 1930er-Jahren, als sich dort über mehrere Jahre um die 80 Schüler drängten, wieder die alte Klasse beim Obermesner für die „untere“ Klasse - und erstmals für eine zweite Lehrperson in Gaimberg - benützt

werden.

Nach etwa 30 Jahren reifte der Entschluss, mit einem neuen Schulgebäude bessere räumliche Verhältnisse für den Unterricht, aber auch für andere Zwecke zu schaffen. So kam es 1966 zum Grundkauf in der sogenannten „Egger-Schütte“ für den Bau der Volksschule, womit aber auch Räume für das Gemeindeamt, für das Probelokal der Musikkapelle (das für verschiedene Veranstaltungen verwendet wurde), für den Kirchenchor u. a. eingerichtet werden konnten. Im Oktober 1969 fand die Einweihung statt und somit stand man vor 50 Jahren schon im 1. Schuljahr für beide Klassen im gleichen, neuen Gebäude.

Die Fotos zeigen die neuen, so hellen Klassenräume, die vermutlich zur mangelhaften Qualität der Fotos beigetragen haben.



Die erste Klasse mit Frau OL Claudia Oberhofer.



Die zweite Klasse mit VSD Paul Altstätter.

Glasfaser mit 300 Mbit/s wirklich bis ins Haus!

RegioNet – Das eigene Glasfasernetz der 15 Gemeinden des Lienzer Talbodens. Ultraschnelles Internet ermöglicht ungeahnte Chancen für Betriebe. Für Bildung. Für Freizeit. Für uns alle. **Info: www.ZukunftsraumLienzerTalboden.at**



69. Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Gaimberg

Am 01. Feber 2020 hielt die **Freiwillige Feuerwehr Gaimberg** in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste Rückschau auf das abgelaufene, sehr ereignisreiche Jahr 2019. Kdt. OBI Alois Neumair konnte unter anderem BFI Franz Brunner, AK Harald Draxl, Bgm. Bernhard Webhofer, Funktionäre und Obleute der Vereine in der Gemeinde sowie Vertreter der Nachbarfeuerwehren aus Thurn und Nußdorf/Debant begrüßen.

Die FF Gaimberg kann sich in diesem Jahr über sieben Neuzugänge freuen. Die Jungmänner **Michael Duregger, Leo Monz, Stefan Mariner, Julian Obererlacher, Samuel Jeller und Andreas Tscharnig** sowie **Peter Rießlegger** - ein erfahrener Kamerad, der nun in Gaimberg wohnt - sind zur Gaimberger Wehr hinzugestoßen.

Jürgen Weiler wurde für seine **25-jährige Zugehörigkeit** zur Feuerwehr ausgezeichnet. Probefeuwehrmann **Fabian Webhofer** wurde angelobt und zum Feuerwehrmann befördert.

Der Kommandant konnte neben den Einsätzen auch zahlreiche kameradschaftliche Aktivitäten vermelden. So wurde von unserer Wehr die **Kommandantenwanderung des Abschnittes Lienzer Talboden** sowie der **2. Wandertag der „Sonnendörfer Feuerwehren“ Thurn, Oberdrum und Gaimberg**, mit insgesamt **280 Teilnehmern**, der einmal in der Funktionsperiode durchgeführt wird, organisiert. Der wunderschöne Herbsttag, die Klänge der Tanzmusik „Isel-

klang“ und der schöne Platz auf der „**Grißmann Alm**“ im Debanttal werteten den Tag auf.

Es sind **zwei Brandeinsätze**, diverse **Arbeitseinsätze** in der Gemeinde sowie mehrere **technische Einsätze** im Jahr 2019 angefallen. Vor allem durch den starken Schneefall Mitte November wurden die Einsatzkräfte gefordert. So galt es, innerhalb von **fünf Tagen 11 technische Einsätze** abzuarbeiten, einen Ortsteil zu evakuieren und Keller auszupumpen. Dabei wurden

über **280 Einsatzstunden** geleistet.

In diesem Jahr wird von der Freiwilligen Feuerwehr Gaimberg der „**Gaimberger Kirchtag**“, am 22. und 23.08.2020, organisiert. Es werden bereits Vorbereitungen für das „**70 Jahr Jubiläum**“ im Jahr 2021 und der **Ankauf** eines neuen **KLF** durchgeführt.

MARKO NEUMAIR



BFI Franz Brunner, AK Harald Draxl, Kdt. Alois Neumair, Jürgen Weiler, Fabian Webhofer, Andreas Tscharnig, Julian Obererlacher, Michael Duregger, Leo Monz, Stefan Mariner, Samuel Jeller, Bgm. Bernhard Webhofer u. Kdt.-Stv. Norbert Amraser.



Viele aktive Mitglieder der FF Gaimberg und zahlreiche Ehrengäste wohnten der heurigen Jahreshauptversammlung bei.



Fotos: FF Gaimberg

Jürgen Weiler wurde für seine 25-jährige Zugehörigkeit zur Feuerwehr ausgezeichnet.

Eine Ära ging zu Ende

Am 31. Jänner 2020 hielt unsere Partner-Feuerwehr, die **FF Sand/OÖ** ihre Jahreshauptversammlung ab.

Wie schon länger bekannt war, beabsichtigte der langjährige Kommandant, **HBI Karl Sallinger** sein Amt in jüngere Hände zu legen. **Karl Sallinger** war **17 Jahre** lang ein sehr umsichtiger und stets die Kameradschaft fördernder Kommandant, der - zusammen mit seiner Familie - den Kontakt zu Gaimberg pflegt(e). Zu diesem außergewöhnlichen Anlass reisten wir - das Kommando unserer Wehr - geschlossen an.

Franz Sallinger, sein Vater und **Begründer der Freundschaft zwischen Dambach und Gaimberg**, war als Kommandant der FF

Sand wohl sein Vorbild und so übernahm Karl im Jahre 2003 das Kommando. Karl war vorher schon **zehn Jahre** lang Stellvertreter im Kommando der Wehr.

In Karls Ära wurde der weitem bekannte und beliebte **Grillabend der FF Sand**, den seine Vorgänger ins Leben gerufen haben, kontinuierlich ausgebaut. Immer am **ersten Mittwoch in den Sommerferien** findet diese Veranstaltung statt und lockt ca. **2000 Besucher an**. Da kann es schon vorkommen, dass man bis zu 1 ½ Stunden in der Warteschlange steht, um einen der begehrten Grillfische „Makrele“ zu bekommen. Aus eigener Erfahrung kann ich bestätigen, dass die Wartezeit auch et-

was Positives hat. Man trifft immer wieder Bekannte und Freunde, die einem die Zeit mit dem einen oder anderen „Seidl Bier“ angenehm verkürzen. Die FF Sand ist auch wegen ihrer sehr starken **Bewerbsgruppen** (Kuppelcup, Regelantritt) weit über die oberösterreichische Landesgrenze hinaus bekannt. Vor allem die **Mädchengruppe** zählt in der **internationalen Bewerbungsszene** zu einer der weltbesten.

Wir **bedankten** uns stellvertretend für die Mannschaft unserer Wehr bei **Karl Sallinger** für seine Tätigkeit als Kommandant und überreichten ihm ein Gemälde des heimischen Künstlers **Hans Salcher**, das den „**Hl. Florian**“ darstellt.

Karl Sallinger wurde von den Kameraden der FF Sand zum **Ehrenkommandanten** ernannt. Weiters erhielt er die **Landesauszeichnung in Gold**, in Würdigung seiner Tätigkeiten als Kommandant. Der neue Kommandant, **Dietmar (Diz) Klammer**, der bei der Wahl eine **100%ige Zustimmung** erhielt, übernimmt eine rundum gesunde und sehr gut aufgestellte Wehr. Wir, vom Kommando der FF Gaimberg, wünschen ihm dazu viel Glück und Freude und hoffen, dass die Kameradschaft weiterhin bestehen bleiben möge.

**NORBERT AMRASER,
KDT.-STV.**

Fotos: FF Gaimberg



Karl Sallinger (3. v.l.) zeigte sich sichtlich erfreut über das Geschenk der Kameraden aus Gaimberg.



Übergabe des Kommandos an **Dietmar (Diz) Klammer**.

Alles sauber mit

ROSSBACHER

KOMMUNAL - ENTSORGUNG
GEWERBE - ENTSORGUNG
BAUSTELLENENTSORGUNG
CONTAINER - SERVICE
GEFÄHRLICHE ABFÄLLE
ARGEV - PARTNER
ALTPAPIER / KARTONAGEN

ALTEISEN / SCHROTT
KANALREINIGUNG
HEIZÖL / DIESEL
BENZIN / KOHLE
DISKONTTANKSTELLE
CINE - X KINOCENTER

Ges.m.b.H

Büro: A-9900 Lienz, Tristacher Straße 13
☎ 04852/6669 · Fax 04852/6669-77

Altstoffsammelzentrum: A-9990 Nußdorf/Debant, Draustraße 10
☎ 04852/6669-11 od. 04852/65433, Fax 04852/65433-77

e-mail: entsorgung@rossbacher.at
www.rossbacher.at



Musikkapelle Gaimberg beim „Tiroler Ball 2020“

Unter dem Motto „Wir bringen die Lienzer Dolomiten nach Wien“ fuhren 13 Mitglieder der Musikkapelle zum Tiroler Ball in die Bundeshauptstadt Wien.

Nach einer kurzen, aber dennoch intensiven Probenphase war es für neun Musiker und Musikerinnen sowie vier Marketenderinnen soweit.

Nach einer kurzen, aber dennoch intensiven Probenphase war es für neun Musiker und Musikerinnen sowie vier Marketenderinnen soweit. Am Freitag, dem 10. Jänner 2020, starteten zahlreiche Busse, um die vielen mitwirkenden Gruppen nach Wien zu befördern. Neben dem Orchester des Musikbezirkes Lienzer Talboden (in dem Musiker aus fast allen Musikkapellen unseres Musikbezirkes vertreten waren) fuhren die Schützenkompanie Lienz, die Schuhplattlergruppe Lienz, die Plattlergruppe Oberlienz, die Tanzschule Valeina und zahlreiche Traditions- und Fahnenabordnungen mit. Am Freitagabend traf man sich bereits zu einem gemeinsamen Beisammensein in einem Wiener Traditionsgasthaus, im Heurigen „Fuhrgasslhuber“. Nach einer deftigen Mahlzeit klang der Abend mit einigen Stücken einer Saitenmusik und Gesangseinlagen aus.

Am Samstag startete dann auch für uns der musikalische Teil dieser Wien-Fahrt. Am Vormittag trat man vor dem Wiener Rathaus in Marsch aufstellung an, um den Politikern und Funktionären im Innenhof des Wiener Rathauses einen gebührenden Empfang zu bereiten. Hier durfte natürlich eine Ehrensalve der Schützenkompanie Lienz nicht fehlen. Anschließend an den Empfang lud in Vertretung des Hausherrn Bgm. Michael Ludwig der Landtagspräsident Ernst Woller zu einem Mittagessen im Rathauskeller ein.

Bevor am Abend der Ball offiziell durch Landeshauptmann Günther Platter eröffnet wurde, durfte das Orchester des Musikbezirkes noch ein Konzert zum Besten geben. Das Programm war bunt gemischt. Von modernen Stücken, einer Ouvertüre und Tiroler Traditionsmärschen bis hin zu klassischer Musik bekannter Wiener Komponisten war alles dabei.

Nach der Balleröffnung samt Ansprachen und Einlagen der Plattlergruppe Oberlienz, der Schuhplattlergruppe Lienz und der Tanzschule Valeina verbrachte man noch einen geselligen Abend mit viel Unterhaltung und Tanz am Ball. So konnte es schon vorkommen, dass bei den ein oder anderen bis in die frühen Morgenstunden gefeiert wurde. Nach einer kurzen Nacht starteten einige mit etwas klei-

neren Augen in den Sonntag. Dieser bot den Abschluss, aber auch einen weiteren Höhepunkt dieses Wochenendes. In gewohnter Tiroler Tradition fand am Vormittag am Südtirolerplatz vor dem Andreas-Hofer-Denkmal eine Kranzniederlegung mit Ehrensalve und dem Abspielen der Landeshymne statt. Im Anschluss daran marschierte die gesamte Osttiroler Delegation unter den Klängen von zahlreichen Märschen über die Kärntner Straße zum Stephansdom. Dort fand zu Mittag ein feierlicher Festgottesdienst statt. Diese Messe im Stephansdom, der bis auf den letzten Platz gefüllt war, zelebrierten Dompfarrer Anton Faber und unser Dekan Franz Troyer. Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst durch das Bezirksblasorchester und dem Chor der Tiroler in

Wien. Gespielt wurde eine Messe aus der Heimat, die „Herz-Jesu Messe“.

Nach dem Gottesdienst gab es vor einer beeindruckenden Kulisse den landesüblichen Empfang zu Ehren Gottes.

Abschließend marschierte man mit zünftigen Marschklingen durch das Spalier hunderter Schaulustiger über den Graben zur Hofburg. Unter dem Denkmal von Kaiser Franz I. von Österreich wurde die Festfahne feierlich an die Vertreter der Gemeinde Ebbs übergeben, welche 2021 den Tiroler Ball in Wien organisieren wird.

Mit vielen neuen Eindrücken und schönen Erlebnissen trat man schließlich am späten Sonntagnachmittag die Rückreise an.

THOMAS MANDLER



Foto: MK Gaimberg

Die Mitglieder der Musikkapelle Gaimberg nach dem Schlussakt eines ereignisreichen Wochenendes. Michaela Preßlaber, Julia Warscher, Thomas Frank, Seppi Tiefnig, Evelyn Tiefnig, Birgit Kalser (vorne v.l.); Norbert Amraser, Thomas Mandler, Andreas Tiefnig, Silvia Tiefnig, Christian Tiefnig, Roland Tiefnig, Franz Webhofer (hinten v.l.).

Musikkapelle Gaimberg startete beschwingt ins Jubiläumsjahr „60 Jahre Wiedergründung MK Gaimberg“

Das Vereinsjahr begann mit der Jahreshauptversammlung am 17. Jänner 2020 im Mesner Brennstadl, zu der zahlreiche Mitglieder und Ehrengäste gekommen waren. Zu Beginn konnte Obmann Franz Webhofer auch die drei Neuzugänge begrüßen. Florian Amann (Horn), Tim Niedertscheider (Saxophon) und Andrea Riedler (Querflöte) werden im Laufe des Jahres dem Verein beitreten. Die Berichte der Funktionäre boten Einblick in das vergangene Vereinsjahr. So wurde laut Kassier Patrick Kollnig vor allem in neue Lederhosen und in den Bereich „Instrumente“ investiert. Schriftführerin Eva Weiler hob hervor, dass 2019 mit 22 Ausrückungen ein außergewöhnlich intensives Jahr für alle Mitglieder war. Auswärts-Auftritte in Kötschach und Sexten und die Umstellung auf Bestuhlung beim Frühjahrskonzert bleiben in besonders positiver Erinnerung. Auch für 2020 sind wieder schöne Auftritte geplant, z. B. in Großkirchheim, in der Wartschensiedlung und in Thurn. Das Jubiläumskonzert „60 Jahre Wiedergründung MK Gaimberg“ wird den großen



Der wiedergewählte Vorstand: Josef Tiefnig (Stabführer), Eva Weiler (Schriftführerin), Annika Unterlercher (Jugendreferentin), Philipp Webhofer (Instrumentenwart), Patrick Kollnig (Kassier), Andreas Tiefnig (Obmann-Stv.), Bernhard Tscharnig (Kassier-Stv.), Franz Webhofer (Obmann), Roland Tiefnig (Notenwart), Thomas Frank (Kapellmeister), Christian Tiefnig (Ehrenkapellmeister und Kapellmeister-Stv.), Thomas Mandler (Notenwart-Stv.), Bgm. Bernhard Webhofer (v.l.). Nicht im Bild: Julia Warscher (Schriftführer-Stv.).

Höhepunkt im Vereinsjahr bilden. Besonders stolz ist die Musikkapelle auf Johann Frank, Josef Mühlmann und Alois Niedertscheider, die bereits seit 60 Jahren dem Verein die Treue halten und nach wie vor wichtige Stützen im Klangkörper sind. Ein weiteres wichtiges Ziel für 2020 wäre die Teilnahme an der Konzertwertung in Debant

am 17. Mai gewesen, die aber leider aufgrund des Corona-Virus abgesagt werden musste. Kapellmeister Thomas Frank lobte die vielen Musikantinnen und Musikanten, die neben den rund 50 Proben- und Ausrückungsterminen der Gesamtkapelle auch noch in den verschiedensten kleinen Besetzungen musizieren. Die Musikkapelle weist derzeit einen Mitgliederstand von 62 Musikant/-innen und 5 Marketenderinnen auf. Weitere 12 Jungmusikant/-innen befinden sich laut Jugendreferentin Annika Unterlercher noch in Ausbildung und werden in den nächsten Jahren die Musikkapelle verstärken. Auf der Tagesordnung der Jahreshauptversammlung stand auch die Neuwahl des Vereinsvorstandes. Der gesamte Ausschuss stellte sich der Wiederwahl und wurde von der Vollversammlung

einstimmig wiedergewählt. Für Obmann Franz Webhofer und einen Großteil seines Teams ist dies bereits die 9. Funktionsperiode. Die Verantwortlichen der anderen Gaimberger Vereine und der Pfarre dankten der gesamten Musikkapelle für die gute Zusammenarbeit und das große Engagement das ganze Jahr hindurch. Auch Bürgermeister Bernhard Webhofer fand lobende Worte für den Verein. Bezirksobmann Mag. Stefan Klocker zeigte sich sehr erfreut über das fleißige Mitwirken der Gaimberger auf Bezirksebene. Nach dem Schlusstück der Gaimberger Weisenbläser bildete eine Rückschau in Bild und Ton, zusammengestellt von Philipp Webhofer, den unterhaltsamen Abschluss der Versammlung.



Musikalische Umrahmung durch Philipp Webhofer, Johann Frank, Christian Tiefnig und Andreas Tiefnig.

EVA WEILER

Gaimberger Skitage 2019 & Gugelhupfrennen 2020

„Schifoan, weil Schifoan is des leiwaundste was ma sie nur vurstelln kann...“

Wolfgang Ambros hat es schon besungen, was so vielen von uns pures Vergnügen bereitet. Damit auch die Zukunft des Skisports gesichert ist und Kinder Bewegung und Spaß an der frischen Luft bekommen, fanden auch in dieser Saison die legendären Gaimberger Skitage statt. Vom 26.12.2019 bis 28.12.2019 nahmen 45 Kinder und Jugendliche unter der

Aufsicht von 18 freiwilligen Helfern daran teil. Bei meist schönem Wetter gelang es in mehreren Gruppen die Skitechnik auszubauen und zu trainieren. Erfreulich ist es auch, dass mittlerweile auch ehemalige Teilnehmer als Begleitpersonen ihren Teil zum Vereinsleben beitragen. Da Bewegung hungrig macht, durfte natürlich die Verpflegung nicht zu kurz kommen. Im Alpengasthof Bidner, Mecki's Panoramastub'n und der Naturfreundehütte wur-

den alle bestens versorgt - ein Dankeschön den Wirtsleuten. Für 2020 sind die Skitage wieder geplant - schon jetzt Danke für die Mithilfe.

Beim Skifahren gehört es natürlich dazu, sein Können mit anderen zu messen - dies in gewohnter Art im Rahmen des Gugelhupfrennens. Auf der Strecke Mecki's - Faschingalm nahmen am 26. Jänner 2020 56 Kinder daran teil. Bei teils schwierigen Sichtverhältnissen aber angenehmen Temperaturen

zeigten die Kids und Jugendlichen auf, was sie alles gelernt haben. Ab 16:00 Uhr galt es beim Vereinsheim die Leistungen zu ehren und den Tag gemütlich in angenehmer Gesellschaft ausklingen zu lassen.

Danke an die Sportunion Thurn für die gemeinsame Organisation und Durchführung. Die Lienzer Bergbahnen unterstützten auch heuer sämtliche Veranstaltungen - ein großes Dankeschön dafür.



Fotos: Sportunion Gaimberg

Das Gugelhupfrennen bildet immer den Abschluss der Gaimberger Skitage und fand heuer am 26. Jänner 2020 statt.



Die Kinder freuten sich sichtlich über den gewonnenen Kuchen.

Fussballkindergarten der Union Gaimberg

Die Union Gaimberg mit Trainer und Sektionsleiter Michael Jungmann veranstaltet seit 18. Jänner einmal wöchentlich den Fussballkindergarten in Gaimberg. Über 15

begeisterte Kinder zwischen drei und sieben Jahren nehmen jeden Freitag um 16:30 Uhr bei den abwechslungsreichen, lustigen und interessanten Übungen - mit und ohne

Ball - teil. In den Wintermonaten wird das Training im Turnsaal der VS Gaimberg abgehalten. Ab Mitte März sollte dann das Training auf dem Fussballplatz der Sport-

anlage Gaimberg wieder möglich sein. Wer Interesse auf ein Schnuppertraining hat, kann sich jederzeit bei Sektionsleiter Michael Jungmann (0664/4844414) melden.



Fotos: Sportunion Gaimberg

Kinderturnen für VS-Kids in Gaimberg

Diese Bewegungseinheiten sind für alle Kinder von 6 bis 10 Jahren geeignet, die - ohne Leistungsdruck - Spaß an der Bewegung haben möchten. Polysportiv ist hier die Devise, also gilt es, alle Konditionen der Bewegung abzudecken.

Egal ob Balancieren, Hüpfen, Laufen, Rolle vorwärts oder den ersten Salto - bei diesem Training kommt kein Kind zu kurz, das neue Bewegungserfahrungen sammeln möchte. Somit wird ein Grundstein zu einem „bewegten Leben“ gelegt. Geleitet wird das Ganze von Dipl.-Personal Trainer & ÜL für Kinderturnen Armin Kollreider.



Foto: Sportunion Gaimberg

40. Schi Vergleichskampf der Sonnendörfer und Vereinsmeisterschaft Schi Alpin

Den spannenden Vergleichskampf der drei Sonnendörfer Gaimberg, Oberlienz und Thurn entschieden die Oberlienzler mit nur einem Punkt Vorsprung auf die Union Gaimberg für sich.

Die drei Sportunionen konnten sich am Sonntag, 16. Feber, über 105 gemeldete Starter beim 40. Vergleichskampf Schi Alpin freuen. Trotz der frühlingshaften Temperaturen fanden die Sportlerinnen und Sportler auf der Peheimabfahrt am Zettlersfeld perfekte Pistenbedingungen vor. Auf dem anspruchsvollen Kurs holte sich zum Jubiläum Oberlienz mit 31 Punkten den Wanderpokal - denkbar knapp vor Gaimberg (30 Punkte) und Thurn (29 Punkte). Schnellste Dame war **Melanie Idl** aus Gaimberg (50,74 Sekunden), bei den Herren sicherte sich **Bernhard Kurzthaler** aus Thurn die Tagesbestzeit (44,68 Sekunden). Die Mittelwertung über alle Klassen



Beim diesjährigen Vergleichskampf konnte sich die Union Oberlienz denkbar knapp durchsetzen.

gewann Christian Blassnig, wobei die vorderen Plätze bei der Preisverleihung im Thurner Gemeindesaal Sachpreise erhielten.

Die heurige Vereinsmeisterschaft Schi Alpin ging bei prächtigem Wetter am Zettlersfeld reibungslos über die Bühne. 32 Kinder/Jugendliche sowie 23 Erwachsene waren mit dabei und sorgten für 12

Familienwertungen. Wie schon in den vorangegangenen Jahren wurde das Gemeinschaftsprojekt der beiden Unionsvereine von Thurn und Gaimberg also wieder bestens angenommen.

Die 32 Kinder wurden bei Mädchen und Burschen in je 4 Altersklassen eingeteilt, immer zwei Jahrgänge gemeinsam. Die jüngsten Starter wa-

ren erst 2015 geboren, unser ältester Starter ist Jahrgang 1944.

Die tollen Leistungen der ambitionierten Kids wurden nach Rennschluss beim Vereinshaus mit schönen Medaillen bzw. die Stockerlplätze sogar mit Pokalen belohnt. Die Erwachsenen wurden mit Sachpreisen ausgezeichnet. Die Stimmung bei der Siegerehrung war entsprechend fröhlich.

Den Vereinsmeistertitel bei den Damen sicherte sich heuer **Elisabeth Tscharnig**, während sich bei den Herren **Lukas Tiefnig** durchsetzte. **Klaus Oberegger** konnte sich bei den Herren die Mittelzeitwertung sichern und bei den Damen kam **Anne-marie Tiefnig** der Mittelzeit am nächsten.

Herzlichen Dank allen, die zur Durchführung dieser Rennen beigetragen haben.

Aufgrund der aktuellen Situation im Zusammenhang mit dem Corona-Virus mussten das Kinderturnen für VS-Kids, der Fußballkindergarten sowie der Schwimmkurs auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Wir informieren Euch zeitnah über Ersatztermine und bitten um Verständnis!

!!! Achtung neue Homepage www.union-gaimberg.at !!!

Eindrucksvoller Rückblick auf das Jahr 2019

Die „Bichlböllerer“ luden am Sonntag, 12. Jänner 2020 nach dem Gottesdienst zu einem „2019 - Rückblick in Bild & Ton“ in den Mesner Brennstadel ein. Da sich zu diesem Zeitpunkt noch viele Gaimbergerinnen und Gaimberger anlässlich des „Tirolerballes“ in Wien aufhielten, wurde der Vortrag am Mittwoch, den 22. Jänner abends wiederholt. Obmann Konrad Klaunzer freute sich über zahlreiche Interessierte bei beiden Terminen. Er erläuterte, dass es schon länger die Absicht gegeben hätte, das Talent des „Mesner Hannes“ in Anspruch zu nehmen und sein vielfältiges Videomaterial einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren. Und in der Tat, es waren Szenen eingefangen und festgehalten, die zum Lächeln, Erinnern, Nachdenken und Voraus-schauen anregten. Man genoss den hintergründigen Humor, der immer wieder aufschien und zu herzhaft-

tem Lachen führte, wie z. B. der Marsch der Feuerwehr, bedächtig zu den Klängen des Radetzky-Marsches bei heftigem Schneefall am Florianisonntag im Mai 2019. Es ist erstaunlich zu sehen, wieviel eigentlich so geschieht im Laufe eines Jahres an Festlichkeiten, Aktionen und Gratulationen, wieviel helfende Hände die tollen Ideen umsetzen und sie gemeinsam zum sicht- und hörbaren „Erklingen“ bringen. Dass das Brauchtum lebendig erhalten wird, ist ebenso zu erkennen wie „die Liebe und das Wissen um's Detail“, was die Wertschätzung des Tuns & Seins unserer Vorfahren beinhaltet. Seien es Highlights in kirchlicher oder weltli-

cher Hinsicht. Es gab immer wieder spektakuläre „Ein- und Aussichten“. Mögen es Blicke vom Kirchturm, spektakuläre Bilder über Feuerwehreinsätze im November oder die herbstliche Wanderung mit strahlenden Gesichtern bei Sonnenschein, fröhliche Kinder bei „ihren“ Terminen, musikalische Gustostücker oder gar der Besuch des Nikolaus gewesen sein... das Geschehen eines Jahres wurde überaus beeindruckend vermittelt. Mit der Präsenz der „dörflichen Spitzen“ übte dieser gelungene Vortrag wohlthuende Zurückhaltung, es wurde den „kleinen Leuten“ der gebührende Raum gegeben. In Zeiten von WhatsApp-

Gruppen, Facebook und Selfie-Manie zeigt die lang- lebigere Möglichkeit in Form eines Jahresrückblickes durchaus ihre positive Seite für alle Nicht-User. Der Obmann der „Bichlböllerer“ Konrad Klaunzer dankte dem Videoproduzenten und allen Helferinnen, die zum Gelingen der beiden Veranstaltungen beigetragen haben. In herzlichen Worten machte er zu weiteren Unternehmungen in Sachen „Erhalten & Bewahren“ Mut!

Dazu gehöre auch „Hören, was die Alten sagen“ in Form von Aufzeichnungen in Bild und Ton. Der Verein „Die Bichlböllerer“ präsentiert immer wieder gute Ideen und Absichten, die einem „Dörflichen Geschehen am Rande der Stadt“ auf nachhaltige Weise Gewicht und Ausdruck verleihen.

Dafür Lob und Anerkennung!

ELISABETH KLAUNZER

**Es ist gut,
wenn uns die verrinnende Zeit
nicht als etwas erscheint,
das uns verbraucht,
sondern als etwas, das uns vollendet.**

Antoine de Saint-Exupéry



Foto: Hannes Webhofer

Backen, Nähen, Ballgeschehen...

Die Gaimberger Bäuerinnen boten am 20. Jänner 2020 einen Kurs für die **Zubereitung von Partybrot und Jourgebäck** an. 15 Teilnehmerinnen holten sich Rezepte und Tipps von der bewährten **Seminarbäuerin Margreth Heinz**. Mit großem Interesse verfolgte man die Anleitung zur Herstellung und Formung der geschmackvollen Zwiebeln, Vinschgerlen, Salzstangerl und Kornspitze, mit denen man die Familie und Gäste bestens überraschen kann. Auch erprobtere Hausfrauen (ein Hausmann/Hobbykoch war auch anwesend) konnten neue Anregungen, Ideen und Praktiken mit nach Hause nehmen.

Nach dem Aufruf zum **Trachtennähkurs** trafen sich seit Jännerbeginn wöchentlich sieben motivierte Frauen, zwei aus der Nachbargemeinde Thurn, um ihr Festtagsgewand bzw. Dirndlkleid selber anzufertigen. In angenehm ruhiger Atmosphäre führte uns die **Kursleiterin Maria Hanser** aus Nikolsdorf in die Nähkunst ein. Das Anbringen der Seiden- und Samtbänder am Oberteil der „Lienzer Tracht“ erfordert viel Handarbeit, ebenfalls das Reißen der Falten für Rock, Schürze und Blusenärmel. Wenn wir auch manchmal „auftren-

Neuwahlen im Herbst 2020 in der Tiroler Bäuerinnen Organisation - TBO WAHLBERECHTIGUNG:

Wer darf wählen?
 Alle Frauen, die auf einem land- und forstwirtschaftlichen Betrieb in Tirol wohnen und mitarbeiten, dürfen wählen (Eigentümerinnen, Bewirtschafterinnen, Fruchtgenussberechtigte, Ehegattinnen, Lebensgefährtinnen, Töchter, Schwiegertöchter und Altbäuerinnen).

Wer kann gewählt werden:
 Alle Frauen, ab 18 bis 60 Jahre, die auf einem land- und forstwirtschaftlichen Betrieb in Tirol wohnen und mitarbeiten, sind wählbar.

nen“ mussten, so überwiegt die Freude am selbstgenähten Werkstück doch. An dieser Stelle sei dem Kommando der FF Gaimberg ein herzlicher Dank gesagt. Die örtliche Bäuerinnenorganisation schätzt es sehr, wenn sie sich bei ihren verschiedenen „Tätigkeiten“ im Kameradschaftsraum „ausbreiten“ kann und darf.

Am 1. Feber fand in der RGO der **„Osttiroler Bauernball 2020“** statt. Unsere Ortsbäuerin Monika Duregger leistete als Mitglied des Ballkomitees hervorragende Arbeit in Vorbereitung, Durchführung und Rückbau. Die Beseitigung aller Spuren dieses Events in der Versteigerungshalle ist sehr zeitintensiv und erfordert den vollen Durchblick. Dankenswerterweise beteiligen sich jedes Jahr Bäuerin-

nen und Frauen aus unserer Gemeinde am Ballgeschehen, sei es durch tatkräftiges Mitwirken hinter den Kulissen (u.a. wie Küchendienst und Serviertätigkeit) oder indem Produkte aus bäuerlicher Erzeugung für die Tombolapreise zur Verfügung gestellt werden. Der Reinerlös fließt ja in den Sozialfond der Osttiroler Bäuerinnen, mit dem unbürokratisch in Notfällen geholfen werden kann. Ohne die Zusammenarbeit aller Ortsgruppen aus dem Bezirk Osttirol wäre die Durchführung dieser Veranstaltung nicht möglich.

Gedanken unseres Bundeskanzlers Sebastian Kurz zur aktuellen Lage:

„Die Auswirkungen der Pandemie werden uns noch Monate beschäftigen, danach wird die Welt ganz anders

aussehen. Das Virus wird langfristige Auswirkungen darauf haben, wie wir miteinander umgehen und wie wir leben, wie vorsichtig wir sind. Auch die Globalisierung wird hinterfragt werden müssen.“ Nicht zuletzt unter diesem Gesichtspunkt ist es wichtig, bäuerliches Wissen & Können wieder schätzen zu lernen. Es ist notwendig, die landwirtschaftliche Struktur zu stärken, besonders auch im dörflichen Bereich. Daher sind wir bemüht, Bäuerinnen und Frauen zu finden, die vorangehend und vorausschauend die Zeichen der Zeit erkennen und bereit sind, Verantwortung für die zukünftige Gestaltung des ländlichen Raumes zu übernehmen. Bitte, seid zur Mitarbeit bereit, damit unsere Ortsgruppe weitergeführt werden kann. Es geht uns ALLE an! Abschließend gilt ein aufrichtiger Dank all jenen Betrieben und Einzelpersonen, die den bäuerlichen Veranstaltungen immer wieder Gutscheine und Sachspenden zukommen lassen. Der Reinerlös kommt auf verschiedenste Weise dem Allgemeinwohl zugute. „Vergelt's Gott“!

ANDREA BAUMGARTNER



Aktivitäten der JB/LJ Gaimberg

Adventkranz binden, Krippe aufstellen, Hausbesuche von Nikolaus und Krampus, Jugendrorate, Besuche im Seniorenheim, Bergweihnacht am Zetttersfeld... in der Adventszeit ist bei der Gaimberger Jungbauernschaft einiges los, sodass man zwischendurch fast vergessen könnte, dass der Advent die besinnlichste Zeit im Jahr ist.

Trotzdem ist es jedes Jahr aufs Neue ein feines Beisammensein und eine schöne Einstimmung auf Weihnachten. Wie jedes Jahr startete auch das heurige Adventprogramm der JB/LJ Gaimberg mit dem Binden des Adventkranzes, der den Altarraum der Grafendorfer Pfarrkirche in der Vorweihnachtszeit schmückt. Viele fleißige und geschickte Hände werkelt an dem grünen Kranz und so durften wir auch heuer wieder einen schönen Beitrag zum weihnachtlichen Kirchenschmuck leisten.

In der ersten Adventwoche standen die Hausbesuche von unserem Nikolaus an. Gemeinsam mit einer ganzen Horde von (friedlichen) Krampussen, zwei Engelen, den traditionellen Rüschilden



Fotos: JB/LJ Gaimberg

Bergweihnacht am Zetttersfeld...

und einem Spielmann besuchte der Heilige Nikolaus am 5. und 6. Dezember viele brave Gaimberger Kinder. Vielleicht waren auch weniger brave darunter, nach Erachten unseres weisen Nikolauses mussten die Krampusse aber Gott sei Dank keines mitnehmen. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle unserem fleißigen Nikolaus, dem „Mesner“ Hannes, der seine Rolle jedes Jahr mit viel Einsatz und Geduld ausübt. Über eine gut gefüllte Kirche

freuten wir uns bei der alljährlichen Jungbauernrorate, die heuer am 21. Dezember stattfand. Sophie Gander, Jasmin Eder, Michelle Trojer und Simon Einhauer ließen ihre Stimmen erklingen und stimmten die Messbesucher auf Weihnachten ein. Der Gemeindesaal war beim anschließenden Frühstück bis auf den letzten Platz gefüllt und in weihnachtlicher Atmosphäre wurde gemütlich gegessen, geplaudert und gelacht.

Im Anschluss ging es für die Ausschussmitglieder der Jungbauernschaft gleich ins Wohn- und Pflegeheim in Lienz, wo wir den Gaimberger Bewohnerinnen und Bewohnern unsere Weihnachtswünsche überbrachten und sie mit einer kleinen Aufmerksamkeit überraschten.

Zum ersten Mal durften wir heuer Teil der Weihnachtswanderung am Zetttersfeld sein, die am 23. Dezember stattfand. Im Auftrag von den Lienzer Bergbahnen übernahm



An zwei Tagen besuchte der Nikolaus viele Gaimberger Häuser.



Auch unserer Einladung zum Frühstück nach der Rorate folgten viele GaimbergerInnen.

men wir die letzte Station, wo wir die Besucher mit Glühwein und warmen Apfelsaft versorgten. Thomas Mandler, Stefan und Martin Albrecht ließen ihre Weisen erklingen und rundeten so die gelungene Bergweihnacht ab. Den krönenden Abschluss unserer Aktivitäten in der Vorweihnachtszeit bildet jedes Jahr das Glühweinausschenken nach der Christmet-

te. Zu diesem Anlass stehen ausnahmsweise unsere Jungs am Herd – ääh am Punschkocher – und beweisen ihre Glühweinkochkünste. Auch heuer haben sie wieder den Geschmack der Mettebesucher getroffen und so ließen die Gaimbergerinnen und Gaimberger den Heiligen Abend bei Glühwein und warmem Apfelsaft gemütlich ausklingen.



Das Karl-Kollnig-Gedächtnisturnier fand heuer bereits zum fünften Mal statt. Insgesamt duellierten sich heuer 19 Moarschaften und schlussendlich konnte sich die Moarschaft „Musik Sternsinger“ (Andreas Tiefnig, Thomas Tscharnig, Thomas Frank und Seppi Tiefnig v.l. - im Bild mit Unionsobmann Michael Schneeberger) nach spannenden Spielen durchsetzen und sicherte sich die Wandertrophäe für dieses Jahr.

5. Karl-Kollnig-Gedächtnisturnier

Stark vertreten traten wir heuer beim fünften Karl-Kollnig-Gedächtnisturnier an und matchten uns mit den anderen Gaimberger Vereinen um den Eisstocksieg. Von einem Sieg waren wir schlussendlich dann doch noch etwas weiter entfernt, jedoch konnten wir uns mit einem 8. und 9. Platz im Vergleich zu den Vorjahren deutlich steigern und sind durchaus zufrieden mit unserem Ergebnis. Die dritte Gruppe spielte sich mit dem 17. und somit vorvorletzten Platz zumindest in die Herzen der Gegenspieler.

Beck'n Fleck'n

Ein lustiges Spektakel erlebte die JB/LJ Gaimberg am 7. März auf der Moosalm am Hochstein. Wieder einmal nahmen wir am Beck'n Fleck'n, veranstaltet von der JB/LJ Patriasdorf, teil. Es galt den Hang mit einem Wagen herunterzurutschen und einen Wassergraben mehr oder weniger elegant zu überqueren. So bastelten wir unser Gefährt wenige Tage zuvor, dem Thema „Sturz des Mai-



Natürlich nahmen wir auch heuer am Beck'n Fleck'n am Hochstein teil.

baums im Vorjahr“ blieben wir treu und rutschten mit unserem Baum nach unten. Mit leichten Schwierigkeiten bei der Lenkung kamen wir ein bisschen vom Kurs ab und erreichten unser Ziel leider nass. Gewonnen haben wir somit leider nicht. Die JB/LJ Ainet machte den ersten Platz, doch trotz allem war es ein Riesenspaß an einem wunderschönen Wintertag, den wir noch gemütlich ausklingen ließen.

ANNA HUBER

**Hinweis
der Redaktion**

Liebe Gaimbergerinnen und Gaimberger!
Da das Redaktionsteam der „Sonnseiten“ nicht über jede Sponision informiert wird, bitten wir Euch (sofern Interesse für die Veröffentlichung besteht), dies nach Abschluss des Studiums im Gemeindeamt Gaimberg bekannt zu geben.
Danke!

DAS REDAKTIONSTEAM

AUSFÜHRUNG - SCHLÜSSELFERTIGE BAUVORHABEN
PLANUNG - ENERGIEAUSWEIS - BERATUNG - STATIK

Seit 1912 ihr verlässlicher Partner

BAU GMBH GAIMBERG
BACHLECHNER

9905 Gaimberg; Wartschensiedlung 4
Telefon 04852/63807; Fax 04852/63807-4
www.bachlechner-bau.at office@bachlechner-bau.at

klima:aktiv
kompetenzpartner

Jahreshauptversammlung des Seniorenbundes im Feuerwehrhaus Gaimberg

Die diesjährige Jahreshauptversammlung war mit 43 Mitgliedern überaus gut besucht. **Obfrau Rosi Mühlmann** begrüßte die Anwesenden und gab ihrer Freude über die große Teilnehmerzahl Ausdruck. Ihr besonderer Gruß galt dem Bezirksobmann Josef Told. Bgm. Bernhard Webhofer musste sich krankheitshalber entschuldigen. Ein Gruß galt auch dem Firmling Clemens Steiner, der als „Sozialprojekt im Rahmen der Firmvorbereitung“ seiner Mama Oswald Steiner bei der Betreuung des Nachmittages helfend zur Seite stand.

Rückblick über das Vereinsjahr 2019:

Es gab zwei Vorstandssitzungen, jeden zweiten Mittwoch fanden die „Hoagaschte“ (seit Herbst 2019 im Feuerwehrhaus Gaimberg) bzw. Ausflüge statt. Die Teilnehmerzahl bleibt konstant, zwischen 25 und 30 Personen nehmen die jeweiligen Termine wahr. (Mitgliederstand unserer Ortsgruppe mit 1. Jänner 2020: 48 Hauptmitglieder, 18 Anschlussmitglieder).

Im Feber 2019 gab es in Kooperation mit den Sonnendörfern in Oberlienz eine kostenlose Hörberatung. Leider nahmen aus Gaimberg nur drei Personen daran teil.

Die Teilnahme am Tableteriakurs des Bildungshauses Osttirol, an der Landestagung mit Wahl des neuen Landesobmannes sowie eine Seniorenreise an die Olympische Riviera (acht Personen - 2020 Ziel Montenegro: drei Teilnehmer aus unserer Ortsgruppe) standen auch am Programm.

Im Juni 2019 fand der Besuch des Vitalpinums statt und 11 Personen nahmen am



Foto: Rosi Mühlmann

Bezirksobmann Josef Told freute sich über die zahlreichen Aktivitäten, die in Gaimberg für Senioren angeboten werden.

Bezirkswandertag in Villgraten teil.

Über die **Wandertage im Juli/August** berichtete der Wanderwart Sepp Mühlmann. Gut angenommen wurde der **„Große Ausflug“ im September** zum Jakobskreuz (36 Personen).

Hervorragende Teilnahme (35 Personen) am Vortrag von Dr. Lambert Grünauer über **„Patientenverfügung NEU“** im November 2019.

Adventfeier im „Brennstadel“: Über 60 Personen konnten hervorragend bewirtet werden; aufrichtiger Dank an die Fam. Neumair vlg. „Ackerer“, an die Bedienung Conny, Annemarie, Gabi und Oswald, an Dekan Dr. Franz Troyer für den überaus interessanten Einblick ins „Heilige Land“ - auch hinter die Kulissen Israels, den beiden Paul's für die gesangliche Umrahmung.

Teilnahme der Obfrau an Bezirkstag, Bezirksausschusssitzungen, als Vertretung des Bezirksobmannes und beim Neujahrsempfang in Innsbruck.

Ein herzlicher Dank sei auch an **Claus Stepan** für die ideenreiche Gestaltung

des Schaukastens und an **Oswalda Steiner** für die „kulinarische Betreuung“ der „Hoagaschte“ gesagt.

Die Kassierin Hedi Ranacher konnte eine ausgeglichene Finanzgebarung präsentieren. Es erfolgte die einstimmige Entlastung.

Von unseren langjährigen Mitgliedern mussten wir 2019 Abschied nehmen:

Josef Tiefnig, Hilda Hartinger, Antonia Webhofer, Notburga Kollnig und Christl Chiochetti. Ihnen allen gilt ein ehrendes Gedenken!

Kurze Vorschau auf die Veranstaltungen des laufenden Jahres 2020:

Unser Mitglied Mag. Wolfgang Schneeberger bietet im Rahmen des Projektes „Digitum“ die Zusammenarbeit mit Schülern der HAK an; „Phablet- und Smartphone-Beherrschung für Senioren“. (SchülerInnen der HAK zeigen den interessierten Senioren den Umgang mit dem Phablet. So etwa wie man Kontakte erstellt, WhatsApp verwendet, Fotos macht und versendet, sowie APPs für Busverbindungen findet oder

wie man diensthabende Apotheken sucht.)

Termin: Donnerstag, 16. April um 09:00 Uhr im Feuerwehrhaus!

Ausblick auf den Sommer:

Die „Hoagaschte“ im März und April werden in gewohnter Form stattfinden (inklusive Nachmittag mit Firmlingen). Der Bezirkswandertag findet am 13. Juni 2020 in Kartitsch statt.

Der **„Hoagascht im Mai“** wird als Ausflug in das Holzindustriewerk Theurl in Thal gestaltet; es bietet sich dort ein äußerst interessanter Einblick in die vollautomatische Holzverarbeitung. Für Dienstag, den 16. Juni plant Bezirksobmann Josef Told eine Besichtigungsfahrt zum Brennerbasistunnel.

Für die **Wandertage im Juli und August** hat Wanderwart Sepp Mühlmann wieder interessante Vorschläge: Südtirol, Friaul, eventuell Defregental. Er plädiert allerdings dafür, sich für die jeweiligen Ziele relativ kurz zu entscheiden, da es immer wieder zu witterungsbedingten Einschränkungen kommen kann. (Termine 8. Juli, 12. August) Fahrt zur Operette in Kufstein am 16. August!

Der **„Große Ausflug“** findet am 9. September statt; das Ziel wird diesmal der Pyramidenkogel sein.

Bezirksobmann Josef Told fand lobende Worte über die agile Ortsgruppe Gaimberg und bedankte sich bei Obfrau Rosi Mühlmann für die äußerst umsichtige Vereinsführung. Es sei dies nicht hoch genug einzuschätzen, da sich Altersstruktur und Mobilität im Laufe der Jahre generell

geändert haben und es gelte, auf zahlreiche Angebote und Ziele, sowohl Freizeitverhalten als auch Gesundheit betreffend, hinzuweisen, einzugehen und die entsprechenden Angebote auch in Anspruch zu nehmen.

Er erwähnte ferner den Wechsel in der Landesleitung. LR Patrizia Zoller-Frischauf folgt Helmut Kritzinger als Landesobfrau nach, der durch 56 Jahre - bis 26.4.2019 - die Landesobmannstelle inne hatte! Er wies auf die **neue Adresse des Tiroler Seniorenbundes** hin (Büro in der Adamgasse 9 6020 Innsbruck) und überbrachte auch die Grüße der Geschäftsführer Klubobmann LA Bgm. Mag. Jakob Wolf und GR Christoph Schultes. Josef Told erläuterte des Weiteren, dass eine Mitgliedschaft beim Tiroler Seniorenbund **nicht** automatisch eine Parteimit-



Beim „Hoagascht“ am 11. März überraschten uns Nina Oberegger und Leni Biedner im Rahmen eines Projektes der Firmvorbereitung mit herzerfrischenden Musikdarbietungen. Dafür gilt ihnen viel Lob und ein herzlicher Dank.

gliedschaft bei der ÖVP darstellen. Einige humorvolle Anekdoten aus dem Geschehen im vergangenen Jahr rundeten den informativen Nachmittag ab. Unser aller Wunsch ist es

**Erst wenn die Flügel nach unten hängen
und Dein Herz vom Schnee des Pessimismus
und vom Eis des Zynismus bedeckt ist,
dann erst bist Du wahrhaft alt geworden.**
Albert Schweizer (1875-1965)

wohl, weiterhin in froher Gemeinschaft die gemeinsamen Unternehmungen genießen zu können.

Aufgrund der allgemeinen Lage sind die angekündigten Termine wohl nicht alle einzuhalten. Informationen dazu erfolgen natürlich zeitgerecht! Wir wünschen allen ein „Gutes Durchkommen & Durchhalten“! Bleibt's gesund und frohen Mutes!

Wir gratulieren zum Geburtstag:

- Martha Rainer, 70,
- Adelheid Friedl 85,
- Herbert Kerschbaumer 90,
- Siegfried Bayer 90,
- Christa Schmidl 75,
- Erika Pöschl 80,
- Maria Kollnig 80,
- Josefa Huber 85.

ELISABETH KLAUNZER

Online Shopping Osttirol

Ihr smarter Shop im Web!

[

OSO.TIROL

www.oso.tirol

- **Produkte online stellen und sofort mit dem Verkauf loslegen!**
- sofort einsatzbereit
- jederzeit kündbar - keine Bindung
- ab € 50,00 pro Woche (excl. USt.)

NEUGIERIG GEWORDEN?

Schicken Sie uns eine Anfrage an info@ebs-software.at!

Alles im Leben hat seine Zeit...



† 22.12.2019

Mag. Erhardt Wirnsperger

...und die Zeit des Herrn Mag. Pharm. Erhardt Wirnsperger war am 22. Dezember 2019 erfüllt. Nach schwerer Krankheit schloss er knapp vor Weihnachten seine Augen. Erhardt wurde am 1. April 1949 in Gödnach/Tamsweg geboren und besuchte dort auch die Volksschule. Das Gymnasium absolvierte er im Internat St. Peter in Salzburg und begann nach der Matura an der Universität in Graz mit dem Studium der Pharmazie. Sein Studium finanzierte er sich auf verschiedene Weise, er arbeitete als Hochhaus-Fensterputzer in der Schweiz oder als Schaffner im Orient-Express.

Das sogenannte Aspirantenjahr absolvierte er in der

Stadtapotheke Lienz, wo er dann für weitere fünf Jahre als Apotheker verblieb. Im Jahre 1983 machte sich Erhardt selbstständig und eröffnete die Dolomitenapotheke in Nussdorf-Debant. Seinen Beruf übte er mit Stolz und großer Begeisterung aus. Den sichtbar vollen Einsatz im Gesundheitswesen dankten ihm unzählige Kunden. Die Eheschließung mit Renate erfolgte im gleichen Jahr.

Bereits im Jahre 1981 war die Fam. Wirnsperger in das neu errichtete Wohnhaus in der Zettlersfeldstraße eingezogen, die Geburt von Sohn Philipp 1985 machte das Familienleben vollkommen.

Neben seiner Tätigkeit als Apotheker hatte Erhardt auch Freude an sportlicher Betätigung. Einige Jahre war er begeisterter Tennisspieler, bevor er die Liebe für das Golfspiel und dessen Faszination entdeckte. Viele Stunden verbrachte er am Golfplatz in Lavant. So oblag ihm u.a. auch die Organisation der legendären Aesculap-Golf-Trophy-Turniere.

Im Jahr 2007 war es soweit, die Bahnhofsapotheke in Lienz konnte eröffnet werden. Die Begeisterung für die Pharmazie hatte er an seinen Sohn Philipp weitergegeben, was dem Vater Genugtuung und Freude bereitete.

...jedes Ding hat seine Stunde unter dem Himmel...

Erhardt liebte die Stunden unter freiem Himmel. Er war ein sehr naturverbundener Mensch, er liebte die Jagd und die Fischerei. Oft sah man ihn beim Fischen am Ufer von Drau und Isel in Begleitung seines schwarzen Labradors Asso. Unzählige Tage verbrachte er in seinem Jagdrevier, wo er am liebsten den Gämsen pirschend nachstellte. So nahm er auch an den Aktivitäten der Gaimberger Jägerschaft teil, solange es ihm die fortschreitende Krankheit erlaubte.

Die Geburt der beiden Enkelkinder Leonhard (2016) und Sophie (2019) bedeutete ihm sehr viel, dankbar genoss er die verbleibenden gemeinsamen Stunden.

Mag. Erhardt Wirnsperger

wurde am Freitag, 3. Jänner 2020 unter großer Anteilnahme am Urnenfriedhof in Gaimberg beigesetzt. Die Trauerfeier leitete Dekan Dr. Franz Troyer, Mitzelebrant und Prediger war Cons. Pfr. i. R. Otto Großgasteiger aus Nussdorf, ein persönlicher Freund des Verstorbenen. In beeindruckender Weise nahm der Priester in seiner Ansprache Bezug auf gemeinsame Begegnungen und Gespräche. Die Vergänglichkeit alles Irdischen kommt im Gebet eines plötzlich schwer Erkrankten (Jes 38) zum Ausdruck: „Meine Hütte wird abgebrochen...wie das Zelt eines Hirten...wie ein Weber hast Du mein Leben zu Ende gewoben. Du, o HERR, schneidest mich ab wie ein fertig gewobenes Tuch...meine Augen blicken nach oben. Ich bin in Not, o HERR steh mir bei...HERR, ich vertraue auf Dich“.

Die Klänge der Bläsergruppe „Per Sonare“ begleiteten den Abschiedsgruß der Jägerschaft, den „Letzten Bruch“ im Licht der scheidenden Wintersonne. Möge Erhardt nun das Ewige Licht beschieden sein!

ELISABETH KLAUNZER

**Alles im Leben hat seine Zeit,
jedes Ding hat seine Stunde unter dem Himmel.
Für das Geboren werden gibt es eine Zeit
und eine Zeit für das Sterben.**

Dorthin woher ich kam, kehre ich zurück

Ihr Leben konnte Frau Maria Thaler am 23. Februar 2020 in Gottes Hände zurücklegen. Im Zurückschauen auf die lange Lebenszeit enthüllt sich ein vorbildhaftes Dasein: „Unsere Mama und Oma erblickte am 8. September 1930 als jüngstes von vier Kindern in Nikolsdorf das Licht der Welt. Ihre Eltern waren Jakob und Anna Lindsber-

ger vom „Messner Hof“ in Nikolsdorf. Die einfache, aber glückliche Kindheit endete jäh durch den frühen Unfalltod des Vaters im Jahr 1937, als sie selbst erst sieben Jahre zählte. So war ihre Jugend von steter Arbeit auf Hof und Feld geprägt, aber auch von Gottvertrauen, das der Familie über diese schwere Zeit hindurch half. Marias

Mutter Anna war bereits im Jahr 1951 mit nur 55 Jahren verstorben. Nach dem Besuch der acht Jahre Volksschule in Nikolsdorf absolvierte Maria die Haushaltsschule in Döllach im Mölltal und erwarb sich dort, wie auch bei der Arbeit in einem Schülerheim in Innsbruck sowie in verschiedenen Gastbetrieben in Lienz, alle Fähigkeiten zur

Haushaltsführung. Im Jahre 1956 schloss sie in der Wallfahrtskirche in Heiligenblut mit Josef Thaler vom Lobersberg den Bund der Ehe. Gemeinsam gingen beide den Lebensweg weiter, wohnten vorerst in Nikolsdorf. Die glückliche Ehe war mit den gemeinsamen Kindern Siegfried und Monika gesegnet. 1959 wurde mit dem Bau des

Eigenheimes in der „Gaimberger Postleite“ begonnen. Das bedeutete, oftmals mit dem Fahrrad von Nikolsdorf zur Baustelle nach Gaimberg und am Abend wieder zurück nach Nikolsdorf zu fahren. Kurz vor Weihnachten 1960 war das Wohnhaus soweit hergestellt, dass die Küche und ein Schlafzimmer notdürftig bezogen werden konnten. Der schwerste Schicksalsschlag in Maria Thalers Leben war wohl der plötzliche Tod des geliebten Ehemannes Sepp im Juli 1964. Er starb durch einen tragischen Arbeitsunfall im Alter von nur 39 Jahren im Steinbruch der Firma Mayreder in Nörsach. Von nun an musste sich unsere liebe Verstorbene alleine um ihre damals noch kleinen Kinder und gleichzeitig auch um die Fertigstellung des Wohnhauses kümmern. Dies geschah unter schwierigsten Bedingungen. In dieser Zeit und darüber hinaus waren Erna und Herbert Kerschbaumer besonders hilfsbereite und unterstützende Nachbarn! Später konnte durch die Vermietung von zwei Gästezimmern ein kleines Zubrot verdient werden. Mit bewundernswerter Stärke meisterte sie die folgenden Jahre. Freude und Erfüllung fand unsere Mama und Oma in den Busreisen, insbesondere in die Wallfahrtsorte Lourdes, Assisi, Medjugorie und in einige andere Wallfahrtsorte, aus denen sie immer gestärkt und mit neuer Zuversicht zurückkam. Der Garten in der sommerlichen Blumenpracht bezeugte die liebevolle Hingabe und Begeisterung für Gottes Schöpfung. Freude fand sie auch am gelegentlichen Kartenspiel in fröhlicher Runde, die Dorfgemeinschaft erlebte Frau Maria Thaler als geselligen Menschen. So zählte



Maria Thaler bei einem Ausflug nach Kals am Großglockner im Jahr 1999.

sie zum „Stammpublikum“ der damaligen Hausfrauen-nachmittage und genoss die Gemeinschaft auch bei den „Blumenschmuck-Ausflügen“ der Gemeinde. Tief verankert war all ihr Sein und Tun in der Beziehung zum Herrgott. So besuchte sie, solange es der Gesundheitszustand zuließ jeden Sonntagsgottesdienst, aber auch unzählige Werktagmessen in der Kirche hier in Gaimberg. Das tägliche Rosenkranzgebet zu Hause war ihr ein besonderes Anliegen. Recht dankbar nahm sie die kleinen Freuden des Alltags wahr, wie das Zusammensein mit Enkelkindern und dem Urenkelkind Laetizia. Die Altersgebrehen nahm unsere liebe Mama im Vertrauen auf Gottes Vorsehung wohl geduldig an. Durch ihre Krankheit musste Mama im Laufe der letzten Jahre auf viele geliebte Tätigkeiten verzichten. Sie

brauchte zunehmend Hilfe und so entschloss sie sich im Oktober 2017 schweren Herzens in das Wohn- und Pflegeheim Lienz zu übersiedeln. Ganz sanft hat sie der Herrgott dort nun wohl vorbereitet nach Empfang der heiligen Sterbesakramente im 90. Lebensjahr im Kreise ihrer Angehörigen in seine gütigen Arme genommen. Liebe Mama, liebe Oma ruhe in Frieden!“ Eine große Trauergemeinde nahm am Freitag, den 28. Feber im Gaimberger Friedhof Abschied. Vikar Stefan Bodner zelebrierte den Sterbegottesdienst, feierlich umrahmt

von der Bläsergruppe „Die Hornflakes“. Es war dies wohl nun für längere Zeit ein Begräbnis in gewohnt feierlichem Ablauf. Aufgrund der weltweiten Pandemie gilt es auch hierzulande, die strikten Regelungen einzuhalten. Man ist nun zunehmend auch im religiösen Bereich auf die modernen Medien angewiesen. Diese Möglichkeit nahm Maria Thaler schon vor vielen Jahren dankbar an und erzählte begeistert von den diversen Fernsehsendern wie K-TV, Bibel-TV, EWTN und lobte das Programm von Radio Maria und nahm mit großem Ernst die angegebenen Gebetszeiten wahr. Gerne unterhielt man sich mit Frau Thaler über diese Angebote zur Vertiefung des christlichen Glaubens. Mögen es Begegnungen bei der Grabpflege oder im weiteren Umfeld der Kirche gewesen sein, man spürte in den Gesprächen die tiefe Verwurzelung im kath. Glauben und eine authentische Liebe zur Muttergottes. Darüber zu sprechen und Zeugnis zu geben scheute sich die liebe Verstorbene nie, darin war sie vielen Mitmenschen ein großes Vorbild. Am Fest „Maria Geburt“, dem 8. September geboren zu sein, sah sie wohl als das Vermächtnis der Gottesmutter an. Die Dorfbevölkerung wird die liebe Verstorbene einfach als die „Frau Thaler“ in Erinnerung behalten - so wie man sie kannte und schätzte! Und diese Zeilen sind als Vermächtnis einer starken und vertrauenden Frau zu sehen:

**Mit der Geburt hat alles angefangen.
Das Leben.
Die Liebe.
Die Hoffnung.
Die schweren Zeiten.
Die guten Zeiten.
Leben heißt: „Ja sagen“ zu allem.**

Sterbefälle 2019/2020

(Zeitraum Mai 2019 bis April 2020)



† 19.05.2019
Sebastian Ganzer
(86. Lebensjahr)



† 27.05.2019
Notburga Kollnig
(90. Lebensjahr)



† 09.07.2019
Maria Glantschnig
(95. Lebensjahr)



† 06.11.2019
Ing. Josef Zanier
(92. Lebensjahr)



† 22.12.2019
Mag. Erhard Wirnsperger
(71. Lebensjahr)



† 23.02.2020
Maria Thaler
(90. Lebensjahr)

Bevölkerungsstatistik Stand April 2020

<p>Hauptwohnsitze 868 Einwohner 436 weiblich 432 männlich</p>	<p>Zweitwohnsitze 133 Einwohner 65 weiblich 68 männlich</p>
--	--

Ausschnitte aus:



CARTOON DER WOCHE

Die milden, teils frühlingshaften Temperaturen sorgen für eine vorgezogene Öffnung des Lienzener Freibades. Das freut auch die Gaimberger Schwimmerin Christina Nothdarter.

Letzter Schultag nach 45 Jahren

Elisabeth Bachler war Lehrerin, Schulleiterin, Inspektorin und Schulqualitätsmanagerin. Heute geht sie in Pension. Mit der TT sprach Bachler über Respekt, Hochbegabung und Erfolge bei den Bildungsstandards.

Vom Brixental nach Lienz
Hauptgarten L. B. Lienz - Elisabeth Bachler wurde vor etwas mehr als 65 Jahren in Hauptgarten im Brixental geboren und ist ausgebildete Volksschul-, Haupt- und PFT-Lehrerin. Im Weg führen von Hauptgarten in Hauptgarten über Lienz und Kitzbühel nach Lienz. 1961 kam sie an die PFT-Schule in Lienz. Am 01. September 2019 wurde Elisabeth Bachler als Lehrerin, Schulleiterin, Inspektorin und Schulqualitätsmanagerin pensioniert. Sie hat 45 Jahre in der PFT-Schule in Lienz gearbeitet. Elisabeth Bachler ist verheiratet und hat zwei Kinder. Sie ist Mitglied im Brixentaler Kulturverein und im Brixentaler Kulturverein. Sie hat 45 Jahre in der PFT-Schule in Lienz gearbeitet. Elisabeth Bachler ist verheiratet und hat zwei Kinder. Sie ist Mitglied im Brixentaler Kulturverein und im Brixentaler Kulturverein.

Nachfolge ist noch nicht geklärt
Nachfolge der Lienzener PFT-Schule ist noch nicht geklärt. Elisabeth Bachler hat 45 Jahre in der PFT-Schule in Lienz gearbeitet. Elisabeth Bachler ist verheiratet und hat zwei Kinder. Sie ist Mitglied im Brixentaler Kulturverein und im Brixentaler Kulturverein.



Bezirksstabführer Josef Tiefnig legte vergangenes Jahr die Stabführerprüfung ab.

GAIMBERG

Harmonische Töne bei der Musikkapelle Gaimberg

Der Klangkörper zog positive Bilanz über Vereinsjahr und freut sich über zahlreiche Ausrückungen und Neuzugänge.

Im Mesner Brennstadel fand die Jahreshauptversammlung der Musikkapelle Gaimberg statt. Im Zuge dieser Versammlung wurde unter der Wahlleitung von Bürgermeister Bernhard Webhofer die Neuwahl des Vereinsvorstandes vorgenommen. Alle Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Schriftführerin Eva Weiler berichtete von 22 Ausrückungen des Klangkörpers und 63 Auftritten von verschiedenen Ensembles der Kapelle. Kapellmeister Thomas Frank erklärte seine musikalischen Ansprüche und Vorhaben. Er hob hervor, dass im beurrigen Vereinsjahr das 60-jährige Jubiläum der Wiedergründung gefeiert werden kann. Die Teilnahme am Konzertwertungsspiel des Musikbezirks Lienzer Talboden im Mai sieht er als Chance zur musikalischen Standortbestimmung und Weiterentwicklung. Bezirksobmann Stefan Klockner bedankte sich für das verlässliche Mitwirken der Kapelle auf Bezirksebene. Mit den drei Neuzugängen zählt die Musikkapelle nunmehr 63 aktive Musikanten und fünf Marketerinnen. Zudem befinden sich noch zwölf Jungmusiker in Ausbildung. Obmann Franz

Webhofer, der seit 16 Jahren dem Verein vorsteht, startet mit seinem Team in die 9. Vorstandsperiode. Er hob hervor, dass die Arbeit für den Verein besonders aufgrund des Mitinanders viel Freude bereitet.



Josef Tiefnig, Eva Weiler, Annika Unterlercher, Philipp Webhofer, Patrick Kolinig, Andreas Tiefnig, Bernhard Tscharnig, Franz Webhofer, Roland Tiefnig, Thomas Frank, Christian Tiefnig, Thomas Mandler und Bernhard Webhofer

PH. N. GAIMBERG

Osttirol

Samstag, 1. Februar 2020

Keine Zeitung Samstag, 1. Februar 2020

Osttirol | 31



„Ich sitze nicht in der Loge und jammere“

INTERVIEW. Hans Mutschlechner, der Mister Olala, wurde zum „Osttiroler des Jahres“ gewählt. Die Auszeichnung ist für ihn eine Wertschätzung für sein ganzes Team.

Von Michaela Ruggenthaler



Gerne einmal schief bei der Dreharbeit des Festivals auch selbst



Mutschlechner mit seiner Tochter Eliza, die mitgearbeitet

Die Wahl der Männer des Jahres ist geachteten. Herr Mutschlechner. Sie waren in der Kategorie Regisseur/Gitarrist zum Osttiroler des Jahres gewählt. Wie haben Sie auf diese Kunde reagiert?

HANS MUTSCHLECHNER: Ich war hin und weg. Ich habe nicht damit gerechnet und für keine Nominierung aktiviert. Ich war schon von der Nominierung überrascht und habe einen riesigen Zehner bekommen, auf der anderen Seite aufarbeiten sich auch Neid.

Leser haben die Entscheidung getroffen. Hat das für Sie besondere Bedeutung?

Wenn die Wahl von den Lesern kommt, freut mich das. Ich nehme die Auszeichnung aber nicht für mich alleine in Anspruch, sondern stellvertretend für das ganze Team. Denn die Wahl ist nicht fair, passt gut zu dem Lenzener Feiertag hier.

Der Mister Olala kommt bei den Menschen offensichtlich gut an. Ich sehe, wenn ich unterwegs bin, viel Zuspruch, von Kindern, von älteren Menschen an der Supermarktkasse. Das spürt mich an, gibt mir Kraft.



Wie waren gerade auf einer besonderen Szene „Mister Olala“ in Freyberg im Bergsitz auf der Ebene habe ich mich sehr freuen können. Dort trifft man viele „Käntler“ und Agniten. Wie pflegen Kontakte. Eine solche Veranstaltung ist aber auch ein Spielerelement. Alle reden mich an. In Straßenbühnen-Kontext bin ich sehr bekannt. Ich bekommen für jedes Olala-Festspiel über 2000 Anfragen.

Was war eigentlich die Geburtsstunde des Olala?

Das war das Lienzer Stadtfest 1992 mit fünf oder sechs Gruppen. Von da an haben wir das Festival sukzessive und langsam aufgebaut. Kinder, die damals im Publikum waren, kommen heute als Eltern.

Was treibt Sie an, um damit Großes für Olala auf die Beine zu stellen?

Zur Person Hans Mutschlechner, geboren am 1. November 1952 in Lienz. Webhofer: Er absolvierte das Gymnasium Lienz und unterrichtete nach dem Studium an der Pädagogischen Hochschule in Arnfriedenbach und Lienz, jetzt ist er in Penzance. Familie: Olala ist ein Regisseur und arbeitet viel mit der Olala out, stehen bei ihm seine Tochter Theresa und Eliza sowie sein Foto (Facebook) an erster Stelle.



Patrozinium mit „Kreuzaufstecken“



Keine Nachwuchssorgen bei FF Gaimberg

Über sieben Neuzugänge kann sich die FF Gaimberg freuen, die 2021 ihr 70-Jahr-Jubiläum feiert. Sie ist heuer für die Austragung des Gaimberger Kirchtages zuständig.

Rückblick auf das abgeklaffte Einsatzjahr hielt die Freiwillige Feuerwehr Gaimberg am 1. Februar. Die FF Gaimberg konnte sieben Neuzugänge ver-

hochten. Es sind dies die Jungmänner Michael Duregger, Leo Montz, Stefan Marinier, Julian Oberbacher, Samuel Jeller und Andreas Tscharnig sowie

Peter Riefelberger, ein schon erfahrener Kamerad, der nun in Gaimberg wohnhaft ist. Jürgen Weiler wurde für 25-jährige Zugehörigkeit zur Feuerwehr



V.l.: BFI Franz Brunner, AK Harald Dostl, Kd. OBI Alois Nivamais, Jürgen Weiler (25 Jahre), Florian Webhofer (Feuerwehrmann), Andreas Tscharnig, Julian Oberbacher, Michael Duregger, Leo Montz, Stefan Marinier und Samuel Jeller (Neuzugänge), Bgm. Bernhard Webhofer, Kd. Stv. Norbert Amann

**DOLOMITEN
BANK**



**MIT HERZ UND KOMPETENZ.
IHR STARKER PARTNER IN DER REGION.**

